

| | | |
|--|--|---------------------------------------|
| Vorlage | | Vorlage-Nr: Dez. I/0006/WP18-1 |
| Federführende Dienststelle: Dezernat I | | Status: öffentlich |
| Beteiligte Dienststelle/n: Dezernat V | | Datum: 22.11.2022 |
| | | Verfasser/in: |
| Digitale Strategie für die Stadt Aachen | | |
| Ziele: | | |
| Beratungsfolge: | | |
| Datum | Gremium | Zuständigkeit |
| 29.11.2022 | Ausschuss für Wissenschaft und Digitalisierung | Anhörung/Empfehlung |
| 12.01.2023 | Personal- und Verwaltungsausschuss | Anhörung/Empfehlung |
| 18.01.2023 | Hauptausschuss | Anhörung/Empfehlung |
| 01.02.2023 | Rat der Stadt Aachen | Entscheidung |

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Wissenschaft und Digitalisierung empfiehlt dem Rat der Stadt Aachen, das Strategiepapier „Digitale Strategie für die Stadt Aachen“ zu beschließen. Er empfiehlt, die Verwaltung zu beauftragen, die in der Digitalisierungsstrategie aufgeführten Maßnahmen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Förder- und Haushaltsmittel umzusetzen.

Der Personal- und Verwaltungsausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt Aachen, das Strategiepapier „Digitale Strategie für die Stadt Aachen“ zu beschließen. Er empfiehlt, die Verwaltung zu beauftragen, die in der Digitalisierungsstrategie aufgeführten Maßnahmen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Förder- und Haushaltsmittel umzusetzen.

Der Hauptausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt Aachen, das Strategiepapier „Digitale Strategie für die Stadt Aachen“ zu beschließen. Er empfiehlt, die Verwaltung zu beauftragen, die in der Digitalisierungsstrategie aufgeführten Maßnahmen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Förder- und Haushaltsmittel umzusetzen.

Auf Empfehlung des Ausschusses für Wissenschaft und Digitalisierung, sowie des Personal- und Verwaltungsausschusses und des Hauptausschusses beschließt der Rat der Stadt Aachen das Strategiepapier „Digitale Strategie für die Stadt Aachen“. Er beauftragt die Verwaltung, von der Digitalisierungsstrategie umfasste Maßnahmen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Förder- und Haushaltsmittel umzusetzen.

Finanzielle Auswirkungen

| | | | |
|--|----|------|--|
| | JA | NEIN | |
| | | X | |

| Investive Auswirkungen | Ansatz 20xx | Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx | Ansatz 20xx ff. | Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff. | Gesamt- bedarf (alt) | Gesamt- bedarf (neu) |
|--|---|--------------------------------------|---|--|-------------------------|----------------------------|
| | Einzahlungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Auszahlungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Ergebnis | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| <i>+ Verbesserung / - Verschlechterung</i> | <i>0</i> | | <i>0</i> | | | |
| | Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden | | Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden | | | |

| konsumtive Auswirkungen | Ansatz 20xx | Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx | Ansatz 20xx ff. | Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff. | Folge- kosten (alt) | Folge- kosten (neu) |
|--|---|--------------------------------------|---|--|------------------------|---------------------------|
| | Ertrag | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Personal-/ Sachaufwand | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abschreibungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Ergebnis | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| <i>+ Verbesserung / - Verschlechterung</i> | <i>0</i> | | <i>0</i> | | | |
| | Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden | | Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden | | | |

Weitere Erläuterungen (bei Bedarf):

Klimarelevanz

Bedeutung der Maßnahme für den Klimaschutz/Bedeutung der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung (in den freien Feldern ankreuzen)

Zur Relevanz der Maßnahme für den Klimaschutz

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

| <i>keine</i> | <i>positiv</i> | <i>negativ</i> | <i>nicht eindeutig</i> |
|--------------|----------------|----------------|------------------------|
| | | | |

Der Effekt auf die CO₂-Emissionen ist:

| <i>gering</i> | <i>mittel</i> | <i>groß</i> | <i>nicht ermittelbar</i> |
|---------------|---------------|-------------|--------------------------|
| | | | |

Zur Relevanz der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

| <i>keine</i> | <i>positiv</i> | <i>negativ</i> | <i>nicht eindeutig</i> |
|--------------|----------------|----------------|------------------------|
| | | | |

Größenordnung der Effekte

Wenn quantitative Auswirkungen ermittelbar sind, sind die Felder entsprechend anzukreuzen.

Die **CO₂-Einsparung** durch die Maßnahme ist (bei positiven Maßnahmen):

- gering unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
mittel 80 t bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
groß mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Die **Erhöhung der CO₂-Emissionen** durch die Maßnahme ist (bei negativen Maßnahmen):

- gering unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
mittel 80 bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
groß mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Eine Kompensation der zusätzlich entstehenden CO₂-Emissionen erfolgt:

- vollständig
 überwiegend (50% - 99%)
 teilweise (1% - 49 %)
 nicht
 nicht bekannt

Erläuterungen: Die Digitalisierung bietet der Stadt Aachen Chancen, sich als moderne Großstadt noch stärker zu positionieren, sich frühzeitig eine Spitzenposition in der Konzeptionierung und Ausführung von digitalen Lösungen zu erarbeiten und eine bürger*innen- und serviceorientierte moderne Verwaltung auszubauen. Hierzu benötigt die Stadt eine Leitlinie in Form eines Strategiepapiers für die aktive Mitgestaltung dieses umfassenden Themas.

In seiner Sitzung vom 11.07.2018 hat der Rat der Stadt Aachen das Strategiepapier „Aachen digitalisiert! – Digitale Strategie der Stadt Aachen“ nach gemeinsamer Sitzung des Personal- und Verwaltungsausschusses und des Ausschusses für Arbeit, Wirtschaft und Wissenschaft vom 05.07.2018 beschlossen.

Eine erste Überarbeitung erfolgte dann im Jahre 2019. Diese wurde am 11.12.2019 im Rat der Stadt Aachen beschlossen.

Mit der vorliegenden Neufassung mit dem Titel: „Digitale Strategie für die Stadt Aachen“ wurden die Erfahrungen der letzten Jahre aufgenommen und die Strategie entsprechend angepasst. Sie gliedert sich nunmehr in 10 Leitthemen mit insgesamt 20 zugeordneten Arbeitsfeldern. In einem Anhang zur Strategie wurden konkrete Maßnahmen zu den Arbeitsfeldern erfasst. Diese Arbeitsfelder haben sich insbesondere aus den bereits bestehenden umfangreichen IT-Projekten der Stadt Aachen entwickelt. Die Arbeitsfelder sind inhaltlich und quantitativ als dynamisch anzusehen und sollen im Laufe der Planung und Umsetzung der Verwaltungsdigitalisierung um inhaltliche Schwerpunkte und weitere Arbeitsfelder ergänzt werden, um in Folge dessen ein umfassendes und aktuelles Bild wiederzugeben. Hierzu ist sowohl eine weitere intensive Einbindung der Fachbereiche der Stadt Aachen als auch der politischen Ausschüsse vorgesehen. Auch in der Folgezeit sollen Ideen und Anregungen, insbesondere aus der Aachener Zivilgesellschaft (Bürgerschaft, Unternehmen, Vereine und weitere), in diese Strategie einfließen, so dass die Digitalisierung in Aachen als Gemeinschaftsaufgabe der gesamten Stadtgesellschaft getragen wird.

Ziel der Strategie ist es, sowohl für die Verwaltung als auch für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen die Chancen der Digitalisierung zu nutzen und nutzerorientiert umzusetzen. Hierzu wurde bereits ein intensiver Austausch sowohl verwaltungsintern als auch mit dem Ausschuss für Wissenschaft und Digitalisierung geführt. Den Auftakt hierzu bildete ein interfraktioneller Workshop unter Beteiligung der Verwaltung am 22. März 2022. In Folge wurde der Ausschuss für Wissenschaft und Digitalisierung in jeder Sitzung über den jeweiligen Stand der Entwicklung informiert. Im sich anschließenden Entwicklungsprozess wurden Gespräche in allen Dezernaten und nahezu allen Fachbereichen und Eigenbetrieben geführt. Ergebnisse dieses Austausches wurden in der vorliegenden Version berücksichtigt.

Anlage/n:

Digitale Strategie für die Stadt Aachen

Anlage zur digitalen Strategie - Maßnahmen



Digitale Strategie

Für die Stadt Aachen
Stand 11.2022

© Stadt Aachen / matojelic

Impressum

Stadt Aachen
Oberbürgermeisterin
Sibylle Keupen
Rathaus
Markt
52058 Aachen
Tel.: 0241 432-7200
oberbuergemeisterin@mail.aachen.de

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|------|--|----|
| I. | Einleitung..... | 4 |
| II. | Vision..... | 5 |
| III. | Ziele | 5 |
| IV. | Arbeitsfelder | 13 |
| 1. | Bürger*innen service und Portale | 13 |
| 2. | Digitale Services | 15 |
| 3. | Neue Arbeitswelt und Unternehmenskultur | 16 |
| 4. | Digitales Sitzungsgeschäft..... | 17 |
| 5. | Bürger*innenpartizipation..... | 18 |
| 6. | Sport und Freizeit..... | 19 |
| 7. | Digitaler Zugang zu Kultur | 20 |
| 8. | Digitalisierung in Schulen..... | 21 |
| 9. | Digitale Bildung | 22 |
| 10. | Resiliente Wirtschaft..... | 23 |
| 11. | Wissenschafts- und Innovationstransfer..... | 24 |
| 12. | Öffentliche Sicherheit | 25 |
| 13. | Klima und Umwelt..... | 26 |
| 14. | Mobilität und Verkehr..... | 27 |
| 15. | Bauen & Wohnen | 29 |
| 16. | Ausbau digitaler Infrastruktur..... | 30 |
| 17. | Informations- & IT-Sicherheit..... | 32 |
| V. | Governance: Von der der Strategie zur Umsetzung..... | 33 |

I. Einleitung

Digitalisierung besitzt einen enormen Einfluss auf alle Lebensbereiche und treibt gesellschaftliche wie wirtschaftliche Entwicklung voran. Sie verändert die Art und Weise, wie wir leben, arbeiten, kommunizieren, lernen und unseren Alltag bewältigen und eröffnet somit völlig neue Chancen, die es perspektivisch zu nutzen gilt. Die Stadt Aachen hat die Herausforderung des digitalen Wandels und der enorm schnell fortschreitenden Technologien angenommen und gestaltet als Partnerin vieler Einrichtungen, Unternehmen und Initiativen den Gesamtprozess der digitalen Transformation der Region Aachen aktiv mit.

Am Anfang der digitalen Transformation steht die Strategie zur Digitalisierung, die in der vorliegenden Rahmenstrategie die Frage beantwortet, wie digitale Prozesse und Modelle in der Stadt transformiert werden können und dabei die Stadtgesellschaft mitsamt ihren unterschiedlichen Bedürfnissen in den Blick zu nehmen. Die Stadt Aachen verbucht bereits eine erfolgreiche Historie in punkto Digitalisierung und hat durch die Zusammenarbeit verschiedenster Fachbereiche schon im Jahr 2018 die „Digitale Strategie für die Stadt Aachen“ ins Leben gerufen. Damit war der Grundstein für den Weg in Richtung Digitalisierung gelegt, welcher auf der Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Mitgliedern des Rates der Stadt Aachen sowie der bewussten Partizipation der Bürger*innen in einer öffentlichen Sitzung im Sommer 2018 basiert. Innerhalb der Digitalen Strategie wurden dreizehn Arbeitsfelder aufgezeigt, welche in der digitalen Transformation bereits realisiert wurden oder noch umgesetzt werden mussten.

Im Zuge der Fortentwicklung der Strategie wurden sowohl alle Mitarbeiter*innen der Stadt Aachen als auch die Mitglieder des Aachener Stadtrates ermutigt, neue, innovative und potenziell umsetzbare Ideen einzubringen, die in die Fortschreibung integriert werden sollten. Im Herbst 2019 wurde die Strategie daher nochmals mit neuen Erkenntnissen überarbeitet und im Winter 2019 in öffentlicher Sitzung durch den Rat der Stadt bestätigt.

Die beständige Entwicklung der Digitalen Strategie und ihre konsequente Umsetzung bringt bereits die ersten großen Erfolge mit sich, wie die 7. Platzierung (von insgesamt 81 Plätzen) der Stadt Aachen für den Smart City Index 2022 der Bitkom. An diesem Erfolg möchte die Stadt anknüpfen und die Digitale Strategie kontinuierlich weiterentwickeln. Die aktuelle Fortschreibung ist als ganzheitlicher Ansatz zu verstehen, der Verwaltungsmodernisierung und digitale Standortentwicklung zusammenbringt und dafür sorgt, dass die Stadt Aachen partizipativer, inklusiver, nachhaltiger, wettbewerbsfähiger und somit noch attraktiver wird. Entwickelt wurde sie in einem mehrstufigen und partizipativen Prozess, der sowohl die Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung einerseits als auch die Bürger*innen und Unternehmen andererseits in den Mittelpunkt stellt.

Mittels konkreter Zielsetzungen gibt die Strategie ein grundlegendes Rahmenkonzept vor, welches die Leitplanken bildet für alle digitalen Aktivitäten der kommenden Jahre. Es beschreibt sowohl eine grundlegende Vision, die darlegt, wie die Chancen der digitalen Transformation bestmöglich genutzt, Teilhabe von Bürger*innen ermöglicht und digitale Tools und Techniken für die Schaffung zusätzlicher Lebensqualität zum Einsatz kommen können. Andererseits benennt die Strategie auch konkrete, weitestgehend messbare strategische Ziele auf dem Weg in eine digitalere Zukunft, an denen alle Digitalisierungsbestrebungen ausgerichtet und gemessen werden können. Somit ist sie wesentliche Grundlage für die Koordination der Aufgabenwahrnehmung innerhalb der Stadtverwaltung, die Vorbereitung weitergehender politischer Beschlüsse, die Steuerung durch Rat und Ausschüsse und die Priorisierung anstehender Projekte. Sie ist auch eine Grundlage für die Smart-City-Aktivitäten der Stadt Aachen. Der Umsetzungsplan, welcher anhand diverser Maßnahmen beschreibt, wie die digitale

Transformation der Stadt Aachen ganz konkret angegangen werden soll, ist der Strategie in einem gesonderten Anhang beigefügt.

Um auch in Zukunft möglichst flexibel auf sich verändernde Rahmenbedingungen und Anforderungen reagieren und trotzdem schnelle Ergebnisse erzielen zu können, setzt die Stadt Aachen auf einen dynamischen Strategieentwicklungsprozess, der kontinuierlich fortgeschrieben und den jeweils aktuellen gesellschaftlichen Anforderungen angepasst wird.

II. Vision

Die Vision ist zentrales Kernelement der Digitalen Strategie und fasst prägnant zusammen, wohin sich die digitale Stadt Aachen in den kommenden Jahren entwickeln möchte. Im Verbund mit den unterschiedlichsten Akteur*innen aus Stadtgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft geht es darum, eine Aufbruchstimmung zu erzeugen und gemeinsam in die Zukunft zu blicken.

Die Stadt Aachen ist eine nachhaltig agierende Großstadt, welche die Digitalisierung aktiv und verantwortungsbewusst zum Wohl der gesamten Stadtgesellschaft einsetzt. Durch den Einsatz neuer Technologien in Verbindung mit neuen Formen der Verwaltungsorganisation und -arbeit und durch Maßnahmen zur Entwicklung der Smart City soll dazu beigetragen werden, den Alltag der Menschen in unserer Stadt zu erleichtern und die hiermit einhergehende Lebensqualität zu verbessern. Wir richten unsere digitalen Lösungen an den Bedarfen der Bürger*innen, Unternehmen und Institutionen der Stadt aus und stellen diese im Rahmen eines sicheren und souveränen Datenumgangs zur Verfügung. Hier bauen wir auf dem einzigartigen Charakter der Wissenschafts- und Hochschulstadt Aachen auf, um die Stadt heute und in Zukunft attraktiv zu halten und lebenswert zu gestalten.

III. Ziele

Ausgehend von der Vision wurden 10 strategische Ziele abgeleitet, welche einen konkreten Rahmen für das digitale Handeln der Stadt Aachen vorgeben. Alle Maßnahmen und Projekte müssen mit diesen Zielen vereinbar sein und ihnen dienen. Denn nur so können die digitalen Herausforderungen auch in einem ganzheitlichen Ansatz angegangen werden.



Wir legen den Fokus auf Bürger*innenorientierung!

Bei der Bereitstellung digitaler und vernetzter Angebote und Dienstleistungen achten wir darauf, dass der Mensch stets im Mittelpunkt steht und ein größtmöglicher Mehrwert für die gesamte Stadtgesellschaft geschaffen werden kann. Dieser kann sich zum Beispiel in Form von Zeit- oder Ressourcenersparnis äußern oder neue Möglichkeiten und Wege für Wissenschaft und Wirtschaft eröffnen. Digitalisierung soll den Menschen keineswegs ersetzen, sondern ihm vielmehr als unterstützendes und nutzerorientiertes Hilfsmittel dienen.

Dienstleistungen und Services der Verwaltung sollen auch online und optimalerweise „aus einer Hand“ angeboten werden, um überflüssige Wege zu und Kontakte mit unterschiedlichsten Verwaltungsstellen zu reduzieren. Durch die Digitalisierung und Vereinfachung interner Abläufe soll die Aachener Stadtverwaltung für die Bürger*innen nahbarer, zugänglicher und transparenter werden. Eine barrierefreie sowie nutzerfreundliche Anwendung wird ausnahmslos sichergestellt, um die gesamte Bürgerschaft gleichermaßen im digitalen Transformationsprozess mitzunehmen und einzubeziehen. Somit entwickelt sich die Stadt Aachen noch weiter zu einer modernen und serviceorientierten Dienstleisterin, welche ihr Handeln an den Lebens- bzw. Geschäftslagen sowie Bedürfnissen der Stadtgesellschaft ausrichtet. Hierbei achten wir darauf, alle Bevölkerungsgruppen – unabhängig von ihrer Lebenslage oder ihrer Zugehörigkeit zu sozialen Milieus – in den digitalen Transformationsprozess miteinzubinden und aktiv daran teilhaben zu lassen.



Wir stellen die Verwaltung mit Hilfe der Digitalisierung zukunftsfest auf und entwickeln die Stadt Aachen zu einer modernen und serviceorientierten Dienstleisterin, die sich gleichermaßen an den Bedürfnissen von Bürger*innen und Unternehmen orientiert!

Die digitale Transformation hat auch einen enormen Effekt auf die öffentliche Verwaltung, in dem sie zu effizienterem Verwaltungshandeln beiträgt. Im Workshop zur Überarbeitung der digitalen Strategie wurde vor diesem Hintergrund der Slogan „Sta(d)tt Verwaltung > Smarter Service“ entwickelt. Maßgeblich gilt es, die klassische Stadtverwaltung zu einer innovativen, serviceorientierten und nutzerfreundlichen Dienstleisterin für die Bürger*innen der Stadt Aachen weiterzuentwickeln. Die Lebens- bzw. Geschäftslagen ihrer „Kund*innen“ müssen in den Blick genommen, neue Technologien rechtzeitig erkannt und innovative Konzepte der Kollaboration und des Austauschs konkret angegangen werden. Unser Ziel ist die Schaffung einer nachhaltig und ganzheitlich transformierten Stadtverwaltung, welche nicht nur einzelne und isoliert zu betrachtende Verwaltungsprozesse digitalisiert, sondern diese in seiner Gesamtheit in den Blick nimmt und Angebote möglichst modular, interoperabel und skalierbar konzipiert, um eine bestmögliche Übertragbarkeit auf andere Bereiche sicherzustellen. Es geht darum, relevante Prozesse zu dokumentieren, analysieren und optimieren, nicht um diese 1:1 in die digitale Welt zu überführen, sondern sie zunächst neu zu denken, anzugehen und möglichst medienbruchfrei aufzustellen. So können Arbeitsabläufe beschleunigt und die städtischen Mitarbeiter*innen entlastet werden. Die städtische Organisations- und IT-Abteilung versteht sich in diesem Zusammenhang als leistungsstarker und serviceorientierter Dienstleister, der die Verwaltung dabei unterstützt, sich den mit der digitalen Transformation verbundenen Herausforderungen zu stellen.

Auch innerhalb der Stadtverwaltung selbst erfordert die digitale Transformation einen Kulturwandel, den es mit entsprechenden Maßnahmen aktiv zu steuern sowie kontinuierlich zu begleiten gilt. Durch zeitgemäße und digital unterstützte Arbeitswelten wollen wir unser Profil als moderne Arbeitgeberin stärken und Fachkräfte binden bzw. neue Fachkräfte gewinnen. Wir wollen ein Klima des Aufbruchs und der Veränderung schaffen, in dem neue Ideen im Rahmen einer Innovationsmentalität entstehen können und aus Fehlern gelernt

werden kann. Auch sollen die städtischen Mitarbeiter*innen mehr denn je von den Vorteilen der neuen Arbeitswelt profitieren, in dem sie innovative und zeitgemäße Formen der organisatorischen und technischen Zusammenarbeit nutzen. Durch gezielte Aus- und Fortbildung sollen die Mitarbeiter*innen die notwendigen Kompetenzen erlangen, die es ihnen ermöglichen, die digitale Transformation innerhalb der Stadtverwaltung zu meistern und sich bestmöglich in dieser neuen Arbeitswelt zurecht zu finden. Ebenso gilt es, neue Modelle des Arbeitens zu fördern und auszutesten.



Wir gestalten den digitalen Wandel gemeinsam mit der Stadtgesellschaft und sorgen für generationenübergreifende digitale Teilhabe!

Digitale, innovative und zielgruppenspezifische Beteiligungs- und Austauschformate bereichern unsere Demokratie und tragen zur Entstehung einer digitalen Zivilgesellschaft bei. Durch die kontinuierliche Einbindung der Aachener Stadtgesellschaft verfolgen wir mittels transparenten Vorgehens und offener Kommunikation das Ziel, eine bestmögliche Einbindung der Bürgerschaft und somit Akzeptanz für die Umsetzung städtischer Maßnahmen und Projekte zu erreichen. Mithilfe verschiedener digitaler Plattformen werden das soziale Miteinander sowie die gesellschaftlichen Beziehungen gefördert und gepflegt. Des Weiteren werden Verbindungen von Initiativen und Vereinen hergestellt, die in kollektiver Zusammenarbeit mit der Stadt Aachen bestehende und zukünftige Herausforderungen lösen. Hierbei achten wir darauf, besonders auch die Zielgruppen anzusprechen, die sonst eher unterrepräsentiert sind, wie z.B. Kinder und Jugendliche, Senior*innen, Migrant*innen oder beeinträchtigte Bürger*innen. Durch eine neue digitale Bürger*innenbeteiligungsplattform wollen wir einen Ort schaffen, der politische wie gesellschaftliche Prozesse digital zugänglich macht und den Zusammenhalt in der Stadtgesellschaft stärkt. Hierbei gilt es nicht nur zu informieren, sondern eine Beteiligung zu ermöglichen, die zum Mitmachen und Gestalten anregt.

Um die Mitgestaltung des digitalen Wandels zu ermöglichen, wird sowohl ein Zugang zur notwendigen Technik her-, als auch die Handlungsfähigkeit der Bürger*innen sichergestellt werden, damit niemand abgehängt wird, denn Digitalisierung darf nicht zum Ausschluss einzelner Menschen oder gar ganzer Bevölkerungsgruppen führen. Vielmehr müssen alle Generationen im Zuge der Bewältigung des digitalen Wandels mitgenommen und bestmöglich begleitet werden, damit alle von den Vorteilen der Digitalisierung profitieren können. Der sichere Umgang mit digitalen Medien gehört hier ebenso dazu wie das Verstehen des digitalen Wandels mitsamt seinen Chancen und Risiken. Um das Ungleichgewicht so gering wie möglich zu halten, setzen wir uns daher ein für einen hohen digitalen Bildungsgrad in der Bürgerschaft und unterstützen die ehrenamtliche Arbeit von Bürger*innen für die Stadtgesellschaft. Auch Bürger*innen, die keinen Zugang zu digitalen Medien haben, dürfen nicht abgehängt werden, sondern müssen im Sinne eines integrativen Ansatzes auch weiterhin an die öffentliche Daseinsvorsorge angeschlossen bleiben, indem die grundlegende Möglichkeit analoger Erledigungen weiterhin bestehen bleibt, sofern der digitale Zugang nicht möglich oder gegeben ist. Denn der digitale Wandel soll für die gesamte Bürgerschaft gleichermaßen ermöglicht und von allen gemeinsam gestaltet werden.



Wir sorgen für zeitgemäße Bildung und die Förderung von Medienkompetenz!

Die bedarfsgerechte Ausstattung der Bildungseinrichtungen mit Geräten sowie die Bereitstellung digitaler Lehr- und Lernmedien ist uns ein wichtiges Anliegen. Dabei geht es uns jedoch nicht nur um den Einsatz neuer Technologien sowie deren Vermittlung, sondern vorrangig auch darum, mit Hilfe neuer Techniken den Bildungsbereich in seiner Gesamtheit zu modernisieren. Wir sind der festen Überzeugung, dass der digitale Wandel nur dann gelingen kann, wenn er mitsamt seinen Auswirkungen auf die Bevölkerung gut begleitet und die Menschen entsprechend motiviert und vom Nutzen und Mehrwert der Digitalisierung überzeugt werden, indem dieser erläutert und erlebbar gemacht wird.

Wir setzen uns dafür ein, dass digitale Bildungsinhalte im Bereich der schulischen Bildung sowie innerhalb von Fort- und Weiterbildungen entwickelt sowie zielgruppenspezifisch und passgenau bereitgestellt werden. Der Aufbau von Digitalkompetenzen innerhalb der Bürgerschaft im Allgemeinen sowie unter den Kultur- und Bildungsakteur*innen im Speziellen besitzt für uns einen besonderen Stellenwert. Denn Digitalisierung erfordert ein kommunales Bildungssystem, welches die gesamte Stadtgesellschaft einbezieht, befähigt und qualifiziert. Angefangen bei der digitalen Ausbildung im Schulalter über die Befähigung der Pädagog*innen bis hin zu Mentoring-Modellen und Trainingsmaterial zur Nutzung und spezifischen Anwendung von digitalen Technologien. Auch den gekonnten Umgang mit digitalen Endgeräten wollen wir im Zuge des digitalen Wandels kontinuierlich fördern.



Wir fördern Innovationen in enger Kooperation mit Wissenschaft, Wirtschaft und Forschung!

In den Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen der Stadt und der Region entstehen die Technologien von morgen. Mit ihrer Hilfe bleibt die Stadt am Puls der Zeit. Sie kann sich wappnen für die digitalen Herausforderungen der Zukunft. Sowohl die Stadt selbst als auch die Bürgerschaft profitiert bereits von den Ergebnissen der diversen intensiven Kooperationen mit lokaler Wirtschaft und Forschung. Die Stärkung bereits bestehender und der Ausbau neuer Kooperationen und Netzwerke zwischen Stadtverwaltung, Forschung, Wissenschaft und Wirtschaft stellen in diesem Zusammenhang ein wichtiges Ziel dar, welches wir in den kommenden Jahren mit Nachdruck verfolgen möchten, um v.a. in den Bereichen Künstliche Intelligenz, Mensch-Maschine-Interaktion und Robotik stetig besser zu werden. Durch die Schaffung eines Klimas, welches Freiraum lässt für Innovationen und kreative Ideen, möchten wir etablierten Unternehmen wie Start-Ups die Möglichkeit bieten, sich auch mit neuen Geschäftsmodellen und -zweigen auseinanderzusetzen. Wir bringen die Aachener Innovationstreibenden - insbesondere die zahlreichen digitalaffinen Start-Ups - im Rahmen von Forschungsprojekten systematisch und aktiv in die Vernetzung mit passenden Akteur*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Anwender*innen und unterstützen sie in der Erprobung und skalierbaren Umsetzung.



Wir entwickeln die Stadt nachhaltig, resilient und gemeinwohlorientiert!

Globale Megatrends wie das Wachstum der Bevölkerung, die steigende Bebauungsdichte und der Ausbau notwendiger Infrastrukturen führen zu einer verstärkten Beanspruchung der natürlichen Ressourcen. Um die Gesundheit und Lebensqualität der Bevölkerung zu schützen, möchten wir unser Handeln in Zukunft noch nachhaltiger und klimaschonender ausrichten. Um die Aachener Klimaziele bestmöglich zu erreichen, bauen wir auf neue Technologien und Innovationen, damit Ressourcen geschont und Immissionsbelastungen reduziert werden und entwickeln ökologische, ökonomische und sozial nachhaltige Ansätze, die dauerhaft wirksam werden. Mit dem Ziel, auch nachfolgende Generationen von heute etablierten Anwendungen profitieren zu lassen, legen wir vor allem Wert auf ressourcenschonende Ansätze, in denen der Ressourcenverbrauch bedarfs- und umweltgerecht gestaltet wird. Mit Hilfe eines echtzeitbasierten Umweltmonitorings gewinnen wir relevante Daten, auf deren Grundlage die notwendigen Planungs- und Entscheidungsprozesse angestoßen werden können.

In den Bereichen E-Mobilität, Konnektivität und autonomes Fahren war die Stadt Aachen eine der Vorreiterinnen. Doch damit geben wir uns nicht zufrieden. Die Reduzierung von motorisiertem Individualverkehr und der hiermit verbundenen Schadstoffbelastung (u.a.) sowie der Ausbau gut vernetzter digitaler Infrastruktur in der Stadt schaffen die zentrale Grundlage für eine moderne und urbane Mobilität von morgen. Der Ausbau digitaler Technologien schafft neue Mobilitätsalternativen für eine nachhaltige Verkehrswende und gleichsam einen gleichberechtigten Zugang zu umweltverträglichen Verkehrs- und Mobilitätsdiensten für alle Bürger*innen der Stadt Aachen. Hierbei achten wir darauf, dass wir eine verlässliche und bezahlbare Mobilität für alle Menschen gewährleisten, innerhalb derer sowohl verstärkt auf On-demand und Sharing-Angebote gesetzt als auch eine neue Palette von Angeboten geschaffen werden soll. Ebenso gilt es die Akzeptanz von E-Mobilität weiter zu fördern und den Bedarf an öffentlichen Ladepunkten für die wachsende Zahl an Elektrofahrzeugen zu decken, damit Nutzer*innen auf eine flächendeckende und zuverlässige Infrastruktur zurückgreifen können. Darüber hinaus soll die Nutzung und Vernetzung von Mobilitätsdaten dazu beitragen, das Ziel einer klimaneutralen Stadt Aachen schnellstmöglich zu erreichen.



Wir fördern den flächendeckenden Ausbau digitaler Infrastruktur!

Digitale Transformation erfordert die Verfügbarkeit über schnelle Datennetze, zu deren beschleunigtem Ausbau wir als Stadt beitragen wollen. Das flächendeckende Vorhandensein digitaler Infrastruktur verstehen wir als Standortfaktor in der Konkurrenz um die Ansiedlung innovativer Unternehmen und Start-Ups. Dabei konzipieren wir die leistungsfähige Infrastruktur so, dass sie sich effizient bauen und wirtschaftlich betreiben lässt und sorgen dafür, dass alle Bevölkerungsgruppen Zugang zu glasfaserbasiertem Breitband erhalten und öffentliches WLAN an Standorten mit einer hohen Bevölkerungsdichte (u.a. Parks, öffentliche Plätze, stark frequentierte Umsteigemöglichkeiten und Hochschulstandorte) in ausreichender Bandbreite zur Verfügung steht. Der Breitbandausbau zielt bisher auf eine flächendeckende Versorgung mit 50 Mbit/s ab. Hier liegt Aachen mit 95% Abdeckung im oberen Mittelfeld vergleichbarer

Städte. Mit Förderung von Bund, Land und Stadt werden sukzessive auch die verbleibenden Adressen im Stadtgebiet mit leistungsfähiger Internetanbindung versorgt. Ebenso werden alle Schulen, Krankenhäuser und Unternehmen in Gewerbegebieten Glasfaseranschlüsse erhalten. Des Weiteren wird die Stadt den Gigabit-Masterplan des Landes unterstützen, der bis zum Jahre 2025 zu einer flächendeckenden Versorgung mit gigabit-fähigen Netzen führen soll. Die Verfügbarkeit von WLAN im öffentlichen Raum soll weiter ausgebaut werden, ebenso in Schulen, Kultureinrichtungen, Flüchtlingsunterkünften, Altenheimen und Verwaltungsgebäuden.



Wir sorgen für öffentliche Sicherheit – in allen Facetten!

Wir wollen zum Schutz der Aachener Bürger*innen beitragen und dafür sorgen, dass sich die zunehmende Digitalisierung auch in einem gestiegenen Sicherheitsgefühl niederschlägt, ohne hierbei die Freiheit des Einzelnen zu beschränken. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen Prozesse, die im Ernstfall bei Rettungs- und Einsatzkräften ablaufen, umfassend digitalisiert und wesentliche Informationen digital vorgehalten werden, um die Weiterleitung effizienter Alarmierungen und präziser Informationen an die richtigen Stellen sicherzustellen. Mit Hilfe von Open Data wollen wir ortsbezogene Problemlagen identifizieren und diese gezielt angehen. Durch den Einsatz neuer Technologien und das Aggregieren unterschiedlichster Informationen soll so eine umfassendere und schnellere Analyse von Bedrohungslagen ermöglicht und auf mögliche Gefahrenquellen bereits präventiv hingewiesen werden. Des Weiteren soll die Versorgung mit Echtzeitdaten weiterentwickelt werden, damit Einsätze zukünftig noch effizienter und zielorientierter geplant und durchgeführt werden können. Datenschutzrechtliche Anforderungen finden hierbei selbstverständlich Beachtung.

Neben der physischen Sicherheit Bereich der Cybersicherheit eine entscheidende Bedeutung zu, denn die Digitalisierung beeinflusst auch die städtische Infrastruktur, deren Funktionsfähigkeit und Sicherheit es zu schützen gilt. Die Stadt Aachen stellt im Rahmen der Informationssicherheit den angemessenen Schutz von Informationen und IT-Systemen hinsichtlich der Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit sicher, sodass ein unbefugter Zugriff oder auch die Manipulation von Daten verhindert wird. Bei jedweder Art von Kommunikation und Datenspeicherung sowie bei der Einführung neuer digitaler Lösungen setzen wir höchste Sicherheitsstandards an, die es stets nach aktuellstem Stand der Technik zu erfüllen gilt. Hierbei setzen wir auf größtmögliche Transparenz in allen Prozessen und ein Höchstmaß an Datensicherheit.



Wir schützen Daten und setzen sie gemeinwohlorientiert ein!

Die Stadt Aachen verfügt über einen großen und schnell wachsenden Datenbestand, den es im Interesse der Bürger*innen zu nutzen und zu schützen gilt. Viele Daten, etwa zu Immobilien, Unternehmen und Statistiken aller Art, sind nicht personenbezogen und könnten kreativ genutzt werden. Wir wollen noch mehr relevante, nicht personalisierte Daten aus Verwaltung und Wirtschaft sammeln und speichern, um diese offen, transparent und

interoperabel auf dem städtischen Open Data Portal zur Verfügung zu stellen. Dazu sollen die einzelnen Dateninseln aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft verknüpft werden. Die Grundlagen dafür werden beim Erfassen, Analysieren und Verteilen der Daten gelegt. Gleichzeitig sollte redundante Datenhaltung vermieden und die Datenkompatibilität sichergestellt werden.

Durch klare und transparent kommunizierte Eigentumsverhältnisse und Nutzungsrechte der Daten können diese leichter weiterverwendet und verknüpft werden. Zur Erweiterung des „Open Data“-Bestandes sollen auch die Nutzer*innen dieser Daten in geeigneter Form in den Weiterentwicklungsprozess des Portals einbezogen werden.

Die Stadt verfügt auch über personenbezogene Daten, die statistisch genutzt werden können, sowie über Daten, bei denen die Zuordnung zu einzelnen Personen nicht vollständig ausgeschlossen werden kann. Beim Umgang mit solchen Daten steht die Daten-Ethik an oberster Stelle. Für den sicheren und sensiblen Umgang mit Daten soll eine Daten-Governance-Strategie entwickelt werden. Hierzu wird eine Ansammlung von Prozessen, Standards, Richtlinien, Kennzahlen und Rollen erstellt, die eine effektive und zugleich effiziente Nutzung von Informationen ermöglicht.

So können Daten künftig besser verknüpft und leichter weiterverwendet werden, um präzisere Bedarfs- und Anforderungsprofile für die gesamte Stadtentwicklung zu erstellen. Das kann helfen, die Lebensqualität der Aachener Bürger*innen zu steigern und eine kosten- und ressourceneffiziente Stadtentwicklung sicherzustellen.

Überall dort, wo Daten bewegt werden, sind immer auch Sicherheitsaspekte mit in den Blick zu nehmen. Dem Schutz personenbezogener Daten vor missbräuchlicher Verwendung und Datenverarbeitung sowie einem souveränen Umgang mit diesen, kommt hier eine besondere Bedeutung zu. Auch hier hält sich die Stadt Aachen gänzlich an die externen Vorgaben durch Gesetze, Regulatoren und Normen angemessener Sicherheitsmaßnahmen, um das Recht jedes einzelnen Menschen auf informationelle Selbstbestimmung zu festigen. Wir fördern Datensouveränität und stellen die Autonomie der Datengebenden in den Mittelpunkt all unserer Aktivitäten. Die Abschirmung dieser Daten gegen Angriffe von außen besitzt für uns höchste Priorität!



Wir setzen auf Standardisierung, Messbarkeit, Verbindlichkeit und Transparenz!

Neben klar formulierten Anforderungen und Zielen wird ebenso eine Standardisierung angestrebt, die Prozessabläufe vereinfacht und Reibungsverluste verhindert. Hierbei gilt es zielorientiert und nutzbringend die Prozesse zu verkürzen sowie zu beschleunigen, sodass der Arbeitsaufwand und die damit verbundene Komplexität sowie die Kosten simultan gesenkt werden. Die Standardisierung lässt sich sowohl auf den operativen als auch strategischen Ebenen einführen und trägt zusätzlich zur Effizienz sowie Transparenz bei. Darüber hinaus gewährleistet die Standardisierung eine nutzerfreundliche und leicht erlernbare Handhabung für die Anwender*innen. Dies gilt einerseits für interne Prozesse, die alle Mitarbeiter*innen der Stadt Aachen betreffen und andererseits für externe Prozesse, die für die gesamte Bürgerschaft gelten. Zusätzlich tragen standardisierte Schnittstellen innerhalb sowie außerhalb der Verwaltung zu einer effektiven und einheitlichen Bearbeitung

bei. Um die Mehrwerte der Standardisierung ganzheitlich sicherzustellen, werden die bereits bestehenden und noch einzuführenden Standards offen und transparent bei der Stadt Aachen implementiert, damit alle Beteiligten gleichermaßen die Möglichkeit erlangen, diese auch annehmen und verinnerlichen zu können.

Eine vorausgesetzte Verbindlichkeit ist von essenzieller Bedeutung, um die erfolgreiche Umsetzung aller Maßnahmen zur Erreichung der Ziele dieser Strategie zu gewährleisten. Daher werden alle in ihr aufgeführten Maßnahmen ausführlich formuliert und visualisiert, sodass die Umsetzung zur Erreichung der übergeordneten Ziele messbar und skalierbar wird. Um den Erfolg des digitalen Transformationsprozesses zu maximieren und Entschlüsse nachvollziehbar darzustellen, werden alle Beteiligten offen und transparent über die digitale Strategie, die definierten Ziele und die umzusetzenden Maßnahmen informiert und gleichermaßen eingebunden. Zusätzlich wird die Verwaltung im Zuge einer transparenten Kommunikation halbjährlich im Ausschuss für Wissenschaft und Digitalisierung Bericht erstatten.

IV. Arbeitsfelder

Alle sich bereits in der Umsetzung befindlichen oder auch zukünftig geplanten Maßnahmen orientieren sich an der Vision sowie den übergeordneten Zielen der Digitalen Strategie. Der besseren Übersichtlichkeit halber wurden diese in 17 Arbeitsfelder gebündelt, welche im Folgenden näher erläutert werden. Die detaillierten Maßnahmen zur konkreten Umsetzung werden im Anhang zur Verfügung gestellt.

Die Auswahl der Maßnahmen erfolgte unter Abwägung des Mehrwerts für die Bürger*innen der Stadt sowie Wirtschaft und Wissenschaft, der Einmaligkeit einer Maßnahme für die Stadt Aachen sowie Parametern der zeitlichen Umsetzungsmöglichkeit und finanziellen Rahmenbedingungen. Im Resultat konnte so eine Priorisierung der Maßnahmen von 1-3 vorgenommen werden, wobei mit 1 alle Sofortmaßnahmen ausgezeichnet wurden, die unmittelbar den strategischen Zielsetzungen der Stadt entsprechen, sich unkompliziert und zügig umsetzen lassen oder aus einer gesetzlichen Verpflichtung/Notwendigkeit resultieren. Mit 2 wurden ebenjene Maßnahmen priorisiert, die größtenteils den strategischen Zielsetzungen entsprechen, jedoch in der Umsetzung zunächst als nachrangiger zu betrachten sind. Mit einer Priorität von 3 wurden die Maßnahmen ausgezeichnet, die vielversprechende Projektideen für die Zukunft darstellen, jedoch für die Erreichung der in der vorliegenden Strategie definierten Zielsetzungen nicht zwingend erforderlich sind, diese jedoch gleichsam fördern.

1. Bürger*innen service und Portale



Die Covid-19-Pandemie hat deutlich aufgezeigt, was digital notwendig und auch bereits alles möglich ist. Nie zuvor hat eine so große Anzahl von Bürger*innen den digitalen Kontakt zur Stadt Aachen gesucht und mehr Mitarbeiter*innen denn je haben seit Beginn der Pandemie mobil gearbeitet. Durch die immer weiter fortschreitende Digitalisierung sind viele Behördengänge schon jetzt überflüssig geworden, da Bürger*innen wie Unternehmen digitale Möglichkeiten der Kontaktaufnahme und Auftragsabwicklung zur Verfügung stehen. Das

Onlinezugangsgesetz (OZG), welches auch die Stadt Aachen dazu verpflichtet, all ihre Verwaltungsleistungen digital über Verwaltungsportale anzubieten, wird diesen Effekt noch einmal verstärken. Die fast 600 zu digitalisierenden OZG-Leistungen für Bürger*innen und Unternehmen untergliedern sich in 55 Lebens- und Geschäftslagen, die alle Arbeitsbereiche der Stadt Aachen durchdringen. Durch geeignete Maßnahmen sind Prozesse in diesem Zusammenhang medienbruchfrei umzusetzen und somit schneller, effizienter und nutzerfreundlicher zu gestalten. So wird gewährleistet, dass die Bürger*innen jederzeit einen Überblick über den aktuellen Bearbeitungsstand ihrer Anliegen besitzen und die Möglichkeit der persönlichen Interaktion mit der Verwaltung jederzeit gegeben ist. So wird eine moderne und zeitgemäße Kommunikation zwischen Stadtverwaltung, Unternehmen und Bürger*innen sichergestellt.

Das digitale Serviceportal der Stadt Aachen hält bereits ein umfassendes Dienstleistungsangebot bereit, bei dem Bürger*innen ohne Aufsuchen einer Bürgerservicestelle bedient werden. Im Zuge der weiteren Umsetzung des Online-Zugangs-Gesetzes (OZG) werden wir mittelfristig alle Prozesse auch online anbieten, die nicht zwingend persönliches Erscheinen erfordern. Auch Prozesse, welche von der StädteRegion angeboten werden, sind über unser Serviceportal auffindbar. Wesentliche Hindernisse (gesetzliche Regelungen zur Unterschriftserfordernis und zu persönlichem Erscheinen) werden wir im Rahmen von Förderprojekten mit dem Gesetzgeber diskutieren und Lösungen erarbeiten, die diese Hindernisse überwinden können. Zusätzliche Dienstleistungen, welche über rechtliche Verpflichtungen hinausgehen, wollen wir erweitern. Darüber hinaus sollen alle registrierten Nutzer*innen regelmäßig über Fragen des Datenschutzes aufgeklärt werden und den Grad der Querverwendung ihrer Daten zur Optimierung der Dienstleistungen selber einstellen können. Durch regelmäßigen Datenabgleich soll die Aktualität und Qualität des Datenbestandes unter Beachtung des Datenschutzes sichergestellt werden. Neben bargeldlosen Bezahlmethoden gehört die Möglichkeit der Online- bzw. Mobilzahlung zum gewünschten Standard. Ebenso gilt es, die Inhalte in den Sprachen, die in der Stadt häufig vertreten sind, zu transportieren, um soziale Gleichberechtigung herzustellen und jeden Einzelnen miteinzubinden. Dem einfach verständlichen sowie übersichtlichen Aufbau der Internetseiten/Apps der Stadt Aachen kommt in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung zu.

Maßnahmen

- OZG-Umsetzung
- Smartphone Bürger-ID / Servicekonto.Pass
- Traukalender



2. Digitale Services



Die digitale und medienbruchfreie Abwicklung von Verwaltungsprozessen (E-Government) wird im Zuge der immer weiter voranschreitenden digitalen Transformation zu einem unverzichtbaren Bestandteil unseres Alltags werden. Doch nur, wenn die Verwaltung intern entsprechend digital aufgestellt ist und arbeitet, wird dieser Effekt auch für die Bürger*innen der Stadt spürbar werden. Um diesen Umbruch bestmöglich zu gestalten, ist eine umfassende Binnenmodernisierung der Verwaltung unverzichtbar. Denn es geht nicht darum, einfach die bestehenden Prozesse und Abläufe in die digitale Welt zu überführen, sondern es gilt, diese entsprechend zu modernisieren und anzupassen und somit zu verbessern.

Eine moderne Verwaltung benötigt für ein effizientes Funktionieren verschiedenste digitale Unterstützung. So werden wir beispielsweise das digital gestützte Wissensmanagement aus dem Bereich Bürgerservice auch anderen Bereichen zugänglich machen oder die Erstellung von Dienstplänen mit digitaler Unterstützung bereichsübergreifend erleichtern. Besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der digitalen Aktenführung auf Grundlage eines verwaltungsweiten Dokumentenmanagementsystems (DMS) zu, welches die Grundvoraussetzung für die zahlreichen Digitalisierungsschritte in den einzelnen Prozessen der Stadtverwaltung schafft. Umgesetzt ist bisher die digitale Steuerakte im Fachbereich Steuern und Kasse, die digitale Aktenführung im Bereich der Leistungen nach dem SGB XII im Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration sowie die pilotierende Einführung des Dokumentenmanagementsystems in den Bereichen Personal und Organisation sowie Umwelt. Die Ergebnisse der Pilotprojekte bilden die Grundlage für die Einführungen von digitalen Akten in der restlichen Verwaltung, die mit Einführungsprojekten in den Fachbereichen Bauordnung, Bürgerservice und Standesamt nun weiter vorangetrieben wird. Darüber hinaus werden elektronische Signaturen und ein „Signage Broker“ perspektivisch die händische Unterschrift in vielen Bereichen ersetzen (sofern gesetzlich möglich) und auch der Austausch von Dokumenten zwischen unterschiedlichsten Behörden wird noch einmal vereinfacht werden.

Maßnahmen

- Dokumentenmanagementsystem (DMS)
- Elektronische Signatur
- Signing Broker
- Dienstplansoftware



3. Neue Arbeitswelt und Unternehmenskultur



© Adobe Stock / j-mel

Durch den Wandel des Internets von der reinen Informationsquelle hin zu einer interaktiven Kommunikationsplattform haben sich neue Formen des Austauschs und der Kooperation entwickelt, die auch in der öffentlichen Verwaltung zunehmend genutzt werden. Sie ermöglichen eine stärkere Vernetzung und mehr Transparenz und tragen somit zur Entstehung völlig neuer Formen der Arbeitsgestaltung und Zusammenarbeit bei, die innerhalb der Wirtschaft unter dem Begriff „Arbeit 4.0“ bekannt sind. Ein positiver Nebeneffekt: Die Stadt Aachen präsentiert sich nach Außen so als attraktive, moderne und zukunftsorientierte Arbeitgeberin.

Die Desktop-Virtualisierung ist als Standard so weit wie möglich umgesetzt. Zusammen mit einer entsprechend sicheren Authentifizierungsmöglichkeit (2-Faktor-Authentifizierung) wurde eine orts- und geräteunabhängige Möglichkeit geschaffen, auf dienstliche Daten zugreifen zu können. Da wo nötig, wurden statt Desktop-Virtualisierung leistungsfähige lokale Hard- und Softwarelösungen eingesetzt. Auf dieser Basis ist es möglich, mobiles Arbeiten über alle Verwaltungsbereiche hinweg einzuführen und erste Erfahrungen mit dieser neuen Form des Arbeitens zu sammeln. Auch die Möglichkeiten des ortsunabhängigen Zugriffs auf Akten und Anwendungen werden stetig weiterentwickelt.

Die Arbeitsgeräte der Mitarbeitenden (Smartphone, Tablet, Laptop) sind örtlich und zeitlich unabhängig nutzbar. Diese infrastrukturelle Unabhängigkeit führt nicht nur zu einer substantiellen Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, sondern ermöglicht ebenso das Arbeiten in flexiblen, sich immer wieder neu zusammensetzenden Projektteams. Die Kommunikationskanäle über Computer und Telefone wachsen immer mehr zu einem System zusammen und Softphone-Anwendungen sollen ausgebaut werden. Außerdem werden bereichsübergreifende Kollaborationsplattformen getestet und in geeigneten Projekten genutzt. Aus den Erfahrungen, die wir mit Open-Space-Lösungen, mobiler Arbeit, Desktop-Virtualisierung und neuen Kommunikationsmitteln sammeln, wird gemeinsam mit der Personalvertretung und unter Beachtung der Arbeits- und Gesundheitsschutzaspekte im Dialog ein Konzept für die bestmögliche Arbeitsorganisation, Arbeitsplatzgestaltung und -ausstattung in hybriden Settings entwickelt.

Maßnahmen

- Mitarbeitenden-App
- Kollaborationsplattform
- Aufgabengerechte Hardware und Software
- Digitale Verwaltungsnachrichten
- Hybrides Arbeiten und Desksharing



4. Digitales Sitzungsgeschäft



Das Land NRW hat mit der Änderung der Gemeindeordnung den Weg frei gemacht, damit Gremiensitzungen unter bestimmten Voraussetzungen auch digital oder hybrid stattfinden können. Um dies umzusetzen, werden wir in den nächsten Jahren Sitzungsräume mit entsprechend geeigneter Hardware und Software ausstatten. Unser bestehendes Ratsinformationssystem werden wir weiter aktuell halten und somit auch die Nutzung weiterer Funktionalitäten ermöglichen. Hierzu gehört sowohl die Beschlussverfolgung als auch die digital unterstützte Abrechnung der Sitzungsgelder. Den Workflow für die Erstellung von Vorlagen durch die Verwaltung werden wir digital unterstützen mit dem Ziel, Durchlaufzeiten zu verringern und Vorlagen fristgerecht vorzulegen.

Maßnahmen

- Hybride Sitzungen
- Technische Ausstattung der Sitzungsräume
- Update des Ratsinformationssystems
- Digitaler Workflow im Ratsinformationssystem



5. Bürger*innenpartizipation



Eines unserer strategischen Ziele ist es, den digitalen Wandel gemeinsam mit der Stadtgesellschaft zu gestalten und Digitalisierung und Demokratie zu einer gemeinsamen Sache zu machen, an der alle teilhaben können. Hierbei wollen wir uns nicht nur auf Bürger*innen beschränken, sondern alle Stakeholder der digitalen Transformation (wie Vertreter*innen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Interessenvertretungen etc.) einbeziehen. Wir wollen verschiedene digitale Formate nutzen und durch orts- und zeitunabhängigen Dialog eine breitere Partizipation ermöglichen. Als zentralen Zugang wollen wir ein Bürger*innenbeteiligungsportal aufbauen, welches über Veranstaltungen informiert, Umfragen und Eingaben ermöglicht und gesetzlich verpflichtende Beteiligungsverfahren abbildet. Wesentliche Schlagworte sind hier Transparenz, Beteiligung und Zusammenarbeit. Wesentliche Informationen, Zusammenhänge und Hintergründe sollen über das Portal öffentlich zugänglich gemacht werden. Darüber hinaus soll durch die Bereitstellung verschiedenster Angebote - online, hybrid oder in Präsenz - eine möglichst breite Beteiligung der Aachener Stadtgesellschaft erreicht werden, um durch den intensiven Diskurs das städtische Handeln perspektivisch noch stärker an den konkreten Bedürfnissen der Aachener*innen ausrichten zu können. Anliegen und Ideen sollen so bereits ganz zu Beginn von Planungsprozessen eingebracht werden, um so zu einer nachhaltigen Optimierung des Verfahrens beitragen und die Legitimation von Entscheidungsprozessen erhöhen zu können.

Auch werden wir unsere Webseite www.aachen.de auf aktuellste Technik und ein neues Design umstellen. Die Inhalte werden überarbeitet und entschlackt und die Webseite zur Eingangshalle zu allen weiteren Portalen und Plattformen der Stadt Aachen umgestaltet.

Maßnahmen

- Bürger*innenbeteiligungsportal
- Relaunch aachen.de



6. Sport und Freizeit



Auch in Sport und Freizeit ist die digitale Transformation ein wichtiges Thema. Die vielseitigen Möglichkeiten der Digitalisierung werden als Werkzeug für die Weiterentwicklung von Sport- und Freizeitangeboten in der Stadt Aachen etabliert, damit alle Menschen ihren individuellen Interessen folgen können. Denn das Bedürfnis, Dinge des alltäglichen Lebens online abzuwickeln und jedwede Information bestmöglichst in Echtzeit abzurufen, wird immer größer. Neben der digitalen Abwicklung von Finanzgeschäften, dem Kauf von Eintritts- oder Fahrkarten oder der Onlinebuchung von Urlauben und Unterkünften, gewinnt auch der unmittelbare Abruf von Informationen zu Events und Öffnungszeiten, Parkplatz- und Verkehrssituationen oder Wetterlagen über mobile Endgeräte zunehmend an Bedeutung. Unternehmungen erfolgen oftmals spontan und nicht selten durch Internetbeiträge inspiriert. Die Stadt Aachen reagiert auf diese Entwicklung, in dem sie im Zuge des Relaunchs von aachen.de eine zukunftsfähige Content-Architektur für touristische und kulturelle Informationen aufbaut, innerhalb derer alle relevanten Daten und Informationen dauerhaft und zeitnah abgerufen werden können. Durch den Aufbau eines Sportportals soll nicht nur eine umfassende Übersicht über alle Sportangebote in der Stadt sondern auch eine schnelle und unkomplizierte Art der Kontaktaufnahme zu Sportvereinen für Jung und Alt ermöglicht werden.

Maßnahmen

- Sportpark Soers
- Sportportal



7. Digitaler Zugang zu Kultur



Digitalisierung erlaubt einen erleichterten Zugang zur Vielfalt bestehender und neuer Kultur- und Medienangebote. Informationen können leichter aufgefunden und sondiert werden und Menschen mit Beeinträchtigung erhalten durch passgenaue Angebote und Darstellungsformen die bestmögliche Unterstützung. Mittels entsprechend aufbereiteter und allgemein verfügbarer Daten verschafft die Stadt Aachen einen bestmöglichen Überblick über das große kulturelle Angebot der Region und unterstützt somit die regionalen Kultureinrichtungen. Denn nur, wenn Veranstaltungen, Konzerte und Ausstellungen auch schnell und unkompliziert von einem Großteil der Bevölkerung gefunden werden können, werden sie auch entsprechend besucht.

Darüber hinaus eröffnen digitale Angebote völlig neue Möglichkeiten der Präsentation und Vermittlung kultureller Inhalte und machen den Weg frei für eine neue Art Rezeption und Partizipation. So trägt der digitale Wandel beispielsweise innerhalb der städtischen Museen dazu bei, dass sich perspektivisch immer mehr Besucher*innen auch auf digitalem Wege von Ort zu Ort bzw. von Ausstellungsstück zu Ausstellungsstück bewegen möchten. Dieser Wunsch nach einer neuen Art der Präsentation stellt die städtischen Kultureinrichtungen vor die Herausforderung, ihre Angebote digital aufzubereiten und diese den Menschen auf moderne Art und Weise näher zu bringen. Der Bereitstellung entsprechender technischer Ausstattung sowie dem Aufbau digitaler Kompetenzen im Kreis der kulturellen Akteur*innen kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu.

Maßnahmen

- Digitaler Zugang zu Kultur
- Digitale Einlasskontrolle



8. Digitalisierung in Schulen



Eine gute Medienausstattung ist originäre Aufgabe des Schulträgers. Die Bereitstellung hochwertiger Geräte und die interne Vernetzung der Schulgebäude gehört hier ebenso zu wie schnelle und stabile Internetzugänge und professionelle Supportleistungen. In den vergangenen Jahren konnten dank des geförderten Breitbandausbaus alle städtischen Schulen an das Glasfasernetz angeschlossen werden. Die interne Vernetzung der Schulgebäude, welche Grundvoraussetzung für ein flächendeckendes WLAN in den Schulen ist, wurde über das Programm Gute Schule 2020 begonnen und wird über den DigitalPakt Schule NRW fortgeführt. Über das seit Jahren bestehende städtische IT-Neuausstattungsprogramm werden die Schulen regelmäßig mit digitalen Endgeräten sowie moderner Präsentationstechnik ausgestattet. Zusätzlich erhalten sie über den DigitalPakt eine umfangreiche, den jeweiligen Bedarfen angepasste Geräteausstattung. So wird u. a. jeder Klassen-/Kursraum mit Präsentationstechnik ausgestattet, die Schulen erhalten eine Vielzahl an Tablets und Laptops und es werden weitere digitale Arbeitsgeräte – u.a. auf dem Gebiet der Robotik – beschafft. Im Hinblick auf die von der Landesregierung angestrebte 1:1-Ausstattung werden gemeinsam mit den Expert*innen der Schulen Konzepte entwickelt, die neben der städtischen Hardware das Einbringen elternfinanzierter Tablets ermöglichen und eine stabile, flächendeckende WLAN-Versorgung sicherstellen. Generell hat sich an den Schulen eine umfangreiche und differenzierte Digitalkompetenz gebildet, die dazu führt, dass das Verhältnis zwischen zentralen Standards und dezentralen Initiativen immer wieder neu zu justieren ist sowie Foren weiterzuentwickeln sind, in denen Schulen voneinander lernen können. Das Euregionale Medienzentrum stellt in diesem Zusammenhang mit seinen Beratungs- und Fortbildungsdienstleistungen eine adäquate Begleitung sicher.

Um einen professionellen Support zu gewährleisten, ist auch das regelmäßige Fortschreiben einer entsprechenden Leistungsvereinbarung mit dem kommunalen IT-Dienstleister erforderlich. Um die Grundschulen im Bereich des First-Level-Supports zu unterstützen, wurde daher ein zusätzliches Service-Level-Agreement über das gesonderte Bereitstellen zusätzlicher IT-Techniker*innen für den Primarbereich abgeschlossen.

Maßnahmen

- Schuldigitalisierung
- Antrag auf Schülerfahrtkosten
- Schulanmeldung



9. Digitale Bildung



Auch die grundsätzliche Struktur des Lernens sowie der Bildungsbereich an sich erfahren durch die Digitalisierung eine nachhaltige Veränderung. Der sichere Umgang mit unterschiedlichsten digitalen Medien und Technologien, der durch die Vermittlung entsprechender Medienkompetenzen entsteht, ist hierbei elementar und stellt eine wesentliche Anforderung dar, um den digitalen Wandel zu meistern und die gesellschaftliche Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen sicherzustellen. Um einer digitalen Spaltung entgegenzuwirken, gilt es hier besonders, weniger technologie-affine Menschen an die Hand zu nehmen und durch passgenaue Fort- und Weiterbildungsangebote entsprechend zu qualifizieren. Es gilt, Angebote für die unterschiedlichsten Zielgruppen zu unterbreiten, die – ausgehend von den individuellen Bedarfen – von agilen Arbeitsmethoden und dem didaktischen Einsatz unterschiedlichster digitaler Medien bis hin zum sicheren Umgang mit digitalen Medien sowie dem Sensibilisieren für mögliche Gefahren ein breites Spektrum der digitalen Welt abbilden sollten. Mit dem Ziel, zeit- und ortsunabhängiges Lernen zu ermöglichen, sollten Präsenz- und Onlineformate durch hybride Angebote ergänzt und passgenaue neue Formate entwickelt werden.

Bücher, Filme und Lerninhalte werden zunehmend digital genutzt. Alle städtischen Einrichtungen, die solche Medien verwenden und zur Verfügung stellen (Schulen, VHS, Öffentliche Bibliothek, Medienzentrum und Stadtarchiv), sollen diesen Trend nicht nur zusätzlich zum bisherigen Angebot aufnehmen, sondern auch eine grundsätzliche Transformation und Vernetzung ihrer Angebote entwickeln.

Aber auch stadintern wird ein strategischer Know-how- und Kompetenzaufbau durch zielgerichtete Qualifizierung (z.B. Umgang mit neuen Tools und Programmen, effizienterer Umgang mit vorhandenen Daten, Cyber-Sicherheit) des vorhandenen Personals betrieben. Hier setzen wir sowohl auf Workshops und Schulungen in Präsenz als auch auf hybride sowie Blended-learning-Veranstaltungen.

Maßnahmen

- E-Learning / Schulungswelt Digitales Arbeiten
- Digitaler Zugang zu Bildungsangeboten



10. Resiliente Wirtschaft



Die Wirtschaft ist unmittelbar vom Wandel betroffen – vom Klimawandel bis zum Wandel in der Arbeitswelt – und ist auf innovative Lösungen angewiesen, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Dies ist aber auch der formulierte Anspruch der Wirtschaft, der an Wirtschaftsförderungen herangetragen wird. Die Unterstützung von Unternehmen, Start-Ups und Fachkräften bei der Digitalisierung von Geschäftsmodellen und Produktionsprozessen ermöglicht einen Aufwuchs und die Sicherung von Arbeitsplätzen in der Digitalwirtschaft und einen direkten Technologietransfer zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Aachen.

Hierfür kooperiert die Stadt Aachen mit regionalen Partnern wie dem digitalHUB Aachen, der Demofabrik der RWTH Aachen oder dem Mittelstand-Digital-Zentrum Rheinland, bietet in ihrer Lotsenfunktion entsprechende Fördermittelberatung an und vernetzt auf regionaler Ebene. Diese Bedarfe der Unternehmen – sei es Handwerk, Industrie, Dienstleistung oder Handel – gilt es aufzunehmen und passende Unterstützungsmaßnahmen und digitale Lösungen zu implementieren. Hierfür werden Ermöglichungsräume bereitgestellt, die die Unternehmen und Start-Ups in die Lage versetzen, neu entwickelte Prozesse zu erproben und in der Stadt Aachen fortzuentwickeln.

Maßnahmen

- Clearingstellen Digitalisierung in Unternehmen
- Digitale Geschäfts- und Produktionsprozesse



11. Wissenschafts- und Innovationstransfer



In Aachen bilden sich interdisziplinäre Verbünde über die gesamte Bandbreite der Hochschulkompetenzen, welche smarte Dienstleistungen und Produkte für eine resiliente Stadt von Morgen entwickeln. Lokale Lösungen für aktuelle stadtgesellschaftliche Herausforderungen in enger Kooperation mit der wissenschaftlichen Kompetenz zu entwickeln, sichert nicht nur eine starke regionale Wirtschaft, sondern stärkt Aachen nachhaltig als Wissenschafts- und Innovationsstandort.

Um die Sichtbarkeit der digitalen Modellprojekte und Leuchttürme der Aachener Wissenschaft und Wirtschaft zu erhöhen, wird die digitale Präsenz in Kooperation mit Partner*innen wie dem digitalHUB Aachen weiter ausgebaut und mit Instrumenten der direkten Partnerfindung und Projektentwicklung hinterlegt. Gleichzeitig muss die Stadt Sensibilisierungsarbeit leisten, damit das große Thema der Digitalisierung die Menschen nicht überfordert. Wenn in Aachen über zukunftsgerichtete Konzepte gesprochen wird – wie autonomes Fahren oder Robotik in der Pflege – dann stoßen die Innovationstreiber*innen verständlicherweise auch auf Unverständnis. Zum einen gilt es, in die Stadtgesellschaft zu transportieren, woran Aachen bereits heute forscht, was zukünftig den eigenen Alltag zu verändern vermag. Zum anderen kann so die Akzeptanz der Bevölkerung abgefragt werden, um die Durchsetzungsfähigkeit der Innovationen zu überprüfen.

Das OecherLab und das Wissenschaftsbüro der Stadt Aachen erarbeiten gemeinsam für diesen Technologietransfer in Richtung Stadtgesellschaft Partizipationsformate in einer aktuellen Themenpalette, welche stadtgesellschaftliche Herausforderungen mit innovativen Lösungen zusammenbringt. Auf diese Weise sollen Innovationstreibende als wichtige Sparringspartner*innen für die Zukunft der Stadt und ihrer Wirtschaft nicht nur punktuell, sondern dauerhaft gewonnen werden.

Maßnahmen

- Bürgernahe Verankerung von Innovationen in die Stadtgesellschaft
- Digitale Präsenz



12. Öffentliche Sicherheit



Das Sicherheitsgefühl und die unbeschwerte Nutzung des öffentlichen Raums, sind wichtige Faktoren, die direkten Einfluss auf die Lebensqualität der Bürger*innen ausüben. Ob Verkehrsunfälle, Brände oder kriminelle Handlungen – Ziel der Stadt Aachen ist es, der gesamten Bürgerschaft das Gefühl zu geben sich zu jeder Zeit an jedem Ort in der Stadt sicher zu fühlen. Vor allem der Prävention möglicher Notfall- und Krisensituationen kommt hier eine besondere Bedeutung zu. Mittels modernster Informations- und Kommunikationstechnologie können Echtzeitdaten generiert und diese dazu genutzt werden, mögliche Gefahrenlagen zu simulieren. Um dieses Ziel zu erreichen, werden neue Technologien (Mobile Sensornetze) an öffentlichen Plätzen und in Verkehrsmittel eingesetzt, die in der Lage sind, Gefahrensituationen in Echtzeit zu detektieren und zu analysieren. So werden die Aachener Bürger*innen mit Hilfe von Open Data bereits präventiv auf gefährliche Kreuzungen oder andere Verkehrssituationen aufmerksam gemacht. Allein diese Erkenntnis trägt in nicht unerheblichem Maße dazu bei, das zukünftige Unfallrisiko zu senken und Unfallschwerpunkte zu reduzieren.

Auch Abläufe innerhalb von Kommunikationsnetzen können mittels digitaler Technologien deutlich besser analysiert und optimiert werden und auch die städtische Infrastruktur selbst kann einen wichtigen Beitrag zur öffentlichen Sicherheit leisten. So sollen – aufbauend auf der erarbeiteten V2X-Konzeptstudie zu Chancen und Anwendungen für vernetzte Mobilität in der Stadt Aachen – konkrete Pilotversuche zur direkten Kommunikation der Verkehrsteilnehmer*innen mit der Infrastruktur realisiert werden. Insbesondere soll hierbei im Rahmen von Pilotversuchen die Einbindung von Bussen, Fahrzeugen der Feuerwehr, Rettungsdiensten und Polizei evaluiert werden.

Durch die Nutzung des städtischen Mängelmelders, der perspektivisch noch weiter ausgebaut und an veränderte Bedarfe angepasst werden wird, erhalten die Bürger*innen darüber hinaus die Möglichkeit der digitalen Beschwerdeingabe, mittels derer Anliegen schnell und transparent an die Stadt Aachen übermittelt werden können.

Maßnahmen

- Optimierte Erstellung des Rettungsmittelbedarfsplans
- Weiterentwicklung des Mängelmelders
- V2X für Vorrecht Einsatzfahrzeuge
- Alarm-App Winterdienst
- 5survive (digitale Rettungskette)
- Mobile Datenerfassung im Rettungsdienst



13. Klima und Umwelt



Innerhalb der Stadt Aachen ist die schnelle und konsequente Umsetzung der Klimaziele fest verankert. Seit 1992 hat der Rat der Stadt zahlreiche Konzepte und Maßnahmen zur CO₂-Reduzierung beschlossen. Da aber die selbst gesteckten Ziele nicht erreicht wurden, rief der Stadtrat im Juni 2019 den „Klimanotstand“ aus. Das sorgte für einen Ruck: in der Politik, in der Stadtverwaltung, in der Wirtschaft, an den Hochschulen – und in der Bevölkerung. Aus allen diesen Gruppen beschäftigten sich in der Folge Vertreter*innen mit der Frage, in welchen Bereichen am meisten CO₂ eingespart werden könne und welche Maßnahmen am erfolgversprechendsten seien. Im Zuge dessen untersuchten und bewerteten sie das, was in den vergangenen 30 Jahren auf den Weg gebracht worden war, und führten die Ergebnisse und frische Ansätze zu einem Konzept zusammen, das im Januar 2020 als Integriertes Klimaschutzkonzept (IKSK) vom Rat der Stadt verabschiedet wurde. Ein Jahr später wurde das Konzept mit einem vielfältigen Maßnahmenkatalog hinterlegt, und der Stadtrat beschloss, dass Aachen über die IKSK-Ziele hinaus bis 2030 klimaneutral werden soll. Der Einwohner*innen-Antrag „Aachen klimaneutral 2030“, den der Rat im Mai 2022 mit großer Mehrheit angenommen hat, bekräftigt dies. Zuletzt hat Aachen sich – mit dem Global Player RWTH an der Seite – als eine der ersten von 100 Circular Cities zu nachhaltigem Handeln verpflichtet. Und die Stadtverwaltung hat sich, von so viel Rückenwind beflügelt, nochmals fokussiert auf den Weg gemacht, Aachen neu zu denken und enkeltauglich zu machen, tatkräftig und mit kreativer Intelligenz. Sie plant, moderiert und setzt Projekte um, die eine Mobilitätswende befeuern sollen, eine Wende in der Wärme- und Stromversorgung sowie im Ressourcenverbrauch. Maßnahmen, die Aachen zu einer smarten, lebendigen und klimaneutralen Stadt machen.

Eine dieser Maßnahmen stellt die Einführung eines Klimadatenmonitorings dar, mit dessen Hilfe wesentliche Informationen über den Zustand der Aachener Umwelt zusammengetragen und Interessierten offen und transparent zur Verfügung gestellt werden. Und auch auf die Aachener Bürger*innen selbst müssen einen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leisten, indem sie beispielsweise Müll reduzieren oder Energie effektiver nutzen. Durch die Schaffung digitaler Angebote – auch für diesen Bereich – möchte die Stadt Aachen hier unterstützend tätig werden.

Maßnahmen

- Umweltdatendashboard
- ProUmwelt
- AI-X Heat
- Innovationsnetzwerk Energie



14. Mobilität und Verkehr



Viele deutsche Städte sind als „autogerechte Stadt“ angelegt, welche auf konventionellen Konzepten des Individualverkehrs basieren. Diese geraten jedoch immer häufiger in Konflikt mit modernen Ansätzen und Ideen aus den Bereichen Stadtplanung, Umwelt und Klima, die auf eine andere Art der Mobilität, Infrastruktur und Verkehrsplanung setzen. Neue Formen des städtischen Zusammenlebens, des Wohnens, Arbeitens und der Freizeitgestaltung erfordern daher eine veränderte Mobilität, die auf intelligente und vernetzte Angebote setzt.

Im ersten Quartal 2019 wurde in der Abteilung Verkehrsplanung und Mobilität des Fachbereichs Stadtentwicklung, -planung und Mobilitätsinfrastruktur der Stadt Aachen daher die Stabsstelle Digitalisierung Verkehrssysteme (FB61/303) eingerichtet. Das Tätigkeitsfeld der Stabsstelle umfasst vielfältige Themengebiete insbesondere im Bereich automatisierter und vernetzter Mobilität, Mobility as a Service (MaaS), Verkehrsdatenerfassung und -verwertung, intelligentem Parken sowie digitaler Dienstleistungen. Der Fokus der Arbeiten liegt hierbei auf anwendungsorientierten Aktivitäten, die einen Mehrwert für die Aachener Bürger*innen auf der einen sowie ein effizienteres Arbeiten in der Verwaltung auf der anderen Seite ermöglichen. So wurde u.a. in den letzten Jahren ein Mängelmeldeportal und ein Mobilitätsdashboard zur Darstellung von verkehrsrelevanten Informationen umgesetzt sowie verschiedene Forschungsprojekte mit den Aachener Hochschulen zu digitalen Mobilitätsthemen initiiert. Besonders im Bereich des hochautomatisierten Fahrens haben Technologien und rechtliche Rahmenbedingungen in den letzten Jahren immer konkretere Formen angenommen. Auch in der Stadt Aachen sollen daher künftig Pilotversuche zum automatisierten Fahren (Level 4) durchgeführt werden. Als mobilitätsplanerisches Element sollen zudem Gamification-Elemente realisiert werden, mit dem Ziel, die Motivation der Benutzenden zu steigern, mit den Anwendungen zu agieren oder erwünschte Verhaltensweisen anhand spielerischer Wettbewerbe anzunehmen. Im Bereich der Mobilität dient ein spielerischer Ansatz zur gewünschten Beeinflussung des Mobilitätsverhaltens (z.B. Nutzung von umweltfreundlichen Mobilitätsangeboten).

Im Bereich der digitalen Verkehrsplanung sollen künftig neue Technologien wie Augmented Reality (AR) oder Virtual Reality (VR) mit in den Planungsprozess neuer Maßnahmen einfließen. Hierdurch können die Planungen einerseits effizienter gestaltet werden und andererseits für konkrete Maßnahmen auch Akzeptanzerhöhungen bei den Bürger*innen erzielt werden. Auch sollen die Bürger*innen über digitale Tools so noch aktiver in Planungsprozesse eingebunden werden. Durch die Etablierung eines gemeinsamen Datenraumes soll eine

strukturierte und asset-orientierte Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Fachabteilungen und kürzere Durchlaufzeiten von Bauvorhaben realisiert werden. Die Schaffung von Prozesstransparenz sowie der Einsatz partizipativer Methoden für Bürger*innen führt ebenso zu Effizienz- und Effektivitätssteigerungen in den Plan- und Bauverfahren und sorgen gleichzeitig für eine höhere Akzeptanz der Bauvorhaben in der Zivilgesellschaft. Darüber hinaus möchte die Stadt Aachen einen digitalen Zwilling „auf, unter und über der Straße“ erstellen, bei dem neben Informationen zur Verkehrsinfrastruktur (Schilder, Markierungen, Realflächen sowie Straßenzustände) auch die kommunalen Assets (insbesondere Ver-, Entsorgungsleitungen) digital abgebildet werden. Diese Daten sollen schließlich in einer zentralen Datenplattform gebündelt und den Fachabteilungen bereitgestellt werden.

Maßnahmen

- Erkennung von Emissionsklassen von Fahrzeugen
- Stadtplanung mit Augmented Reality
- Datenpool, Ausbau des Mobilitätsdashboards
- Digitaler Zwilling Straße & Infrastruktur
- Baustellenmischpult



15. Bauen & Wohnen



Die Stadt Aachen entwickelt sich zu einem immer attraktiveren Wohnort für Familien, Studierende und junge sowie alte Menschen. Als zuhause und Zentrum. Als Ort, den sie mitgestalten können. Dementsprechend wachsen auch die demographischen und digitalen Anforderungen an Innenstadt und Wohnquartiere. Die Nachfrage an Wohnraum steigt stetig und durch die Erhebung und Auswertung urbaner Daten, können Bauflächenpotenziale und Nutzungsmuster öffentlicher Räume generiert werden, sodass gemeinwohlorientierter und zukunftsfähiger Wohn- und Lebensraum für die Stadtgesellschaft Aachen entsteht.

Ein weiteres Ziel ist, das soziale Gleichgewicht mit dem hohen Wohnbedarf in Einklang zu bringen. Hierzu werden weitere geförderte Wohnungen in und um Aachen für einkommensschwache Haushalte vorgesehen. Aber auch die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements für die Quartiersentwicklung steht im Fokus. Es gilt den Bürger*innen mithilfe der Digitalisierung Räume zu schaffen, in denen sie mit ihrem lokalen Wissen zu neuen und ergänzenden Planungsgrundlagen beitragen können. Digitale Dienste ermöglichen hierbei, die Bürgerschaft an der städtischen Entwicklung teilhaben zu lassen und diese somit aktiv mitzugestalten.

Darüber hinaus möchte die Stadt Aachen die Prozesse und das Nutzer*innenerlebnis sowie den nachhaltigen Betrieb der Immobilien verbessern und neue Geschäftsmodelle ermöglichen. Demzufolge sind Customized Smart Buildings passgenau auf die Bedürfnisse der Nutzer*innen zugeschnitten, denn die in ihnen stattfindenden Abläufe sind zuverlässig zu überwachen und zu steuern, was wirtschaftliche und ökologische Mehrwerte für alle Akteur*innen in Aachen schafft. Des Weiteren lassen sich Gebäude im Bestand intelligent umnutzen, sodass die Digitalisierung die Datenanbindung und Vernetzung von großräumigen Strukturen und Alltagsgegenständen ermöglicht. Die Entwicklung der lebenswerten und zukunftsfähigen Stadt Aachen wird ganzheitlich und nachhaltig betrachtet.

Maßnahmen

- Digitale Bauakte, Digitaler Bauantrag
- Digitales Immobilienmanagement
- Wohngeld Online
- Wohnberechtigungsschein Online



16. Ausbau digitaler Infrastruktur



Die Stadt Aachen verfolgt das Ziel, die Vorteile der digitalen Welt bewusst zu nutzen, um eine nachhaltige und leistungsfähige Infrastruktur herzustellen. App-Lösungen, automatisierte Wartungen und der Einsatz von künstlicher Intelligenz ermöglichen die Entwicklung effektiverer Leitsysteme und sind die Grundvoraussetzung für eine zukunftsorientierte und digitale Infrastruktur mit wissens- und technologiebasierter Wirtschaft. Dies gilt sowohl für urbane Zentren als auch für den ländlichen Raum. Aber auch Basistechnologien, wie der Breitbandausbau per Glasfaser und Funk, sowie das „Internet der Dinge“ spielen eine bedeutende Rolle für die gut ausgebaute und intelligente Infrastruktur in Aachen.

So ermöglicht beispielsweise der flächendeckende Gigabitusbau nicht nur Privathaushalten, sondern dem gesamten Technologie- und Wissenschaftsstandort Aachen eine schnellere Anbindung an das Internet. Somit ergeben sich Synergien, die weitere Digitalisierungsschwerpunkte – u.a. Internet of Things, Industrie 4.0, Künstliche Intelligenz, Digitale Zwillinge, Cloud Computing und Neuromorphe Systeme – vorantreiben. Daraus resultierend stärkt die Stadt Aachen im internationalen Standortwettbewerb ihre Position als zukunftsfähiger Wirtschafts- und Forschungsstandort. Zur Förderung des eigenwirtschaftlichen Breitbandausbaus steht die Gigabitkoordination im engen Kontakt mit Telekommunikationsunternehmen und bietet einfachen Zugang zur Verwaltung. In Stadtgebieten, in denen aus wirtschaftlichen Gründen kein privatwirtschaftlicher Glasfaserausbau stattfindet, koordiniert die Stadt den Ausbau im Rahmen der Bundesförderungen. Die Bauphase im „weißen Flecken“-Projekt geht in die letzte Etappe und wird bis Ende 2023 abgeschlossen. Für die „grauen-Flecken“-Bundesförderung wird aktuell die juristische Begleitung und ein Markterkundungsverfahren ausgeschrieben. Die neu eingerichteten Mobilfunkkoordination fungiert als erste Ansprechpartnerin bei der Stadt für Mobilfunknetz- und Funkmastbetreibende bei Fragen zur Akquise von neuen Mobilfunkstandorten. Ebenfalls ist die Koordination innerhalb der Stadt in Bezug auf die Anbringung von 5G-SmallCells eine Hauptaufgabe. Ziel ist es, zunächst einen Überblick über die bereits vorhandene Mobilfunkinfrastruktur und die zu schließenden Funklücken zu erstellen. Weiterhin ist die Einrichtung weiterer 5G-Campusnetze zur Kollaboration von Forschung und Wirtschaft zu prüfen und mit Projektvorhaben (u.a. 5URVIVE, Sportpark Soers) zu verknüpfen. Der Ausbau des modernsten Mobilfunkstandards ermöglicht Pilotierungen zur Entwicklung neuer Technologien und innovativer Geschäftsmodelle und leistet damit einen Beitrag zur Ausgestaltung der Smart City Aachen.

Für WLAN im öffentlichen Raum ist nach Klärung grundlegender Fragestellungen (Verhältnis 5G und WLAN, Datenhoheit, Kosten und Finanzierung) festzulegen, in welchen Gebieten ein Ausbau prioritär voranzutreiben ist. Schwerpunkte sind dabei auf Standorte mit hoher Besucher*innen-/Bevölkerungsdichte (also etwa öffentliche Plätze und Parks, stark frequentierte Umsteigemöglichkeiten im ÖPNV, Hochschulstandorte) zu legen.

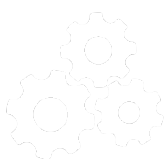
Mit der STAWAG wird ein Plan zum weiteren Ausbau der Ladenetzinfrastruktur für die Elektromobilität und der Smart-Grid-Komponenten erstellt. Die zunehmende Bedeutung erneuerbarer Energien und die größere Anzahl verfügbarer Batteriespeicher erfordert eine Digitalisierung auch im Bereich der Stromnetze.

Mit der Straßenbeleuchtung betreibt die STAWAG einen Teil unserer Infrastruktur, der nicht nur durch weitere Digitalisierung intelligenter und damit effizienter gemacht wird, sondern der darüber hinaus auch ein dichtes Netz möglicher Standorte für Sensoren und Kommunikationsknotenpunkte darstellen kann. Eine Bereitstellung der Möglichkeiten dieses Netzes für Geschäftsmodelle, insbesondere von Startups, soll zur Schaffung neuer digitaler Dienstleistungen vorangetrieben werden.

Zur digitalen Infrastruktur unserer Stadt gehören auch umfangreiche Webservices und Apps. Diese sollen immer dem aktuellen Stand der Technik entsprechen. Eine besondere Bedeutung wird der Bereitstellung des Mobility Brokers für möglichst viele Nutzer*innen zukommen, da die digitale intermodale Plattform eine notwendige Voraussetzung für das Gelingen der Verkehrswende darstellt.

Maßnahmen

- Gigabitausbau
- Verwaltungsweites WLAN
- WLAN im Stadtgebiet
- Regionaler Ausbau der IT-Infrastruktur
- Zentrale Datenplattform
- Mobilfunk Standorterfassung



17. Informations- & IT-Sicherheit



Alle städtischen Digitalisierungsbestrebungen sind untrennbar mit Themen wie der Schaffung einer digitalen Infrastruktur oder Open Data verbunden und der Einsatz neuer Technologien birgt immer auch Risiken. Der verantwortungsvolle und sensible Umgang mit Daten und Informationen ist in diesem Zusammenhang für die Stadt Aachen von essenzieller Bedeutung.

Im Zuge der städtischen Informationssicherheitsbestrebungen besitzt der besondere Schutz jedweder Art von Informationen – egal ob mündlich vorgetragen, digital oder in Papierform – höchste Priorität und ist bei allen Umstellungsprozessen interner Verwaltungsdienstleistungen konsequent mitzudenken. Der Schutz von Daten steht hier ebenso im Fokus wie der Schutz von Informationstechnik.

Jedwede Art von Infrastruktur benötigt daher immer auch ein modernes und stabiles Sicherheitskonzept (Cybersicherheit). Sicherheitslösungen müssen so konzipiert und entwickelt werden, dass sie der anhaltend hohen technologischen Dynamik Stand halten und auch in Zukunft einen wirksamen Schutz vor möglichen Angriffen bieten können. Neben technischen und digitalen Aspekten kommen hierbei der Sensibilisierung und Schulung aller Akteur*innen, die für und mit der Stadt Aachen arbeiten, eine besondere Bedeutung zu.

Maßnahmen

- Aufbau eines Informationssicherheitsmanagements



V. Governance: Von der Strategie zur Umsetzung

Die Digitalisierung schreitet immer weiter voran. Aufgabe der Kommunalverwaltungen und der Kommunalpolitik ist es, nicht nur entsprechenden Fortschritt zu ermöglichen, sondern auch die hierfür notwendigen Weichen zu stellen, um im Sinne einer guten Lebens-, Arbeits und Standortqualität sowie eines nutzungsorientierten Bürger*innenservices produktives, aktives und erfolgreiches Arbeiten zu ermöglichen.

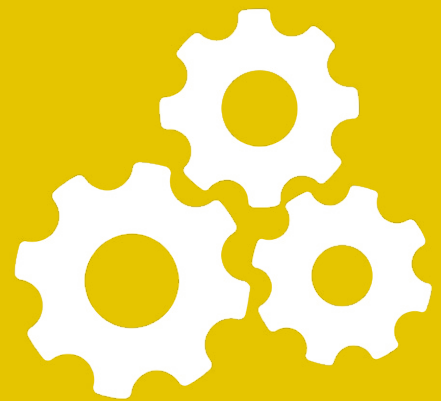
Im Zuge dieser Weichenstellung kommt der gesamtstädtischen Steuerung aller Digitalisierungsaktivitäten eine besondere Bedeutung zu, da sie die notwendige Grundlage schafft, Ziele zu setzen, Maßnahmen abzuleiten und deren Umsetzung zu überwachen. Gemäß der vorgenannten Zielsetzung wird daher eine zentrale Organisationseinheit benötigt, welche die Digitalisierung gesamtstädtisch steuert, Synergieeffekte herstellt sowie die unterschiedlichen Aktivitäten innerhalb der Stadt Aachen im Sinne der Digitalen Strategie kanalisiert, ohne hierbei die bereichsspezifischen Belange und Notwendigkeiten aus dem Blick zu verlieren.

Diese zentrale Steuerungseinheit soll durch Gründung des neuen Fachbereichs „Digitale Verwaltung und IT Steuerung“ (FB 15) geschaffen werden, der neben dem bisherigen Kerngeschäft des Informations- und Kommunikationsmanagements u.a. folgende Schwerpunktaufgaben übernehmen soll:

- Stetige Fortschreibung der Digitalen Strategie und Überwachung der Umsetzung der in ihr festgeschriebenen Maßnahmen
- Ganzheitliche Betrachtung aktueller IT-Entwicklungen sowie deren Kommunikation in die betreffenden Bereiche
- Vollumfängliche Erteilung von Auskünften über den aktuellen Stand und die zukünftigen Perspektiven der Verwaltungsdigitalisierung
- Vorgabe und Umsetzung von verwaltungsweiten Zielen, Prioritäten und Standards der digitalen Verwaltung im Benehmen mit den jeweiligen Organisationseinheiten
- Auseinandersetzung mit Trends und sich ändernden Bedarfen der Digitalisierung
- Projektmanagement

Digitale Strategie Maßnahmen

Für die Stadt Aachen
Stand 11.2022



Impressum

Stadt Aachen
Oberbürgermeisterin
Sibylle Keupen
Rathaus
Markt
52058 Aachen
Tel.: 0241 432-7200
oberbuergemeisterin@mail.aachen.de

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Impressum..... | 2 |
| I. Einleitung..... | 4 |
| II. Maßnahmen | 6 |
| Bürger*innenservice & Portale | 6 |
| Digitale Services..... | 7 |
| Neue Arbeitswelt und Unternehmenskultur..... | 9 |
| Digitales Sitzungsgeschäft | 11 |
| Bürger*innenpartizipation | 13 |
| Öffentliche Sicherheit | 15 |
| Klima & Umwelt | 18 |
| Bauen & Wohnen | 21 |
| Mobilität und Verkehr | 24 |
| Digitalisierung in Schulen | 26 |
| Digitale Bildung | 28 |
| Sport und Freizeit..... | 29 |
| Digitaler Zugang zu Kultur | 30 |
| Resiliente Wirtschaft..... | 32 |
| Wissenschafts- und Innovationstransfer | 34 |
| Ausbau digitaler Infrastruktur | 36 |
| Informations- & IT-Sicherheit..... | 39 |

I. Einleitung

Im Zuge der Überarbeitung der Digitalen Strategie der Stadt Aachen wurden alle Fachbereiche und Eigenbetriebe gebeten, in einem persönlichen Termin ihre geplanten Maßnahmen im Bereich der Digitalisierung vorzustellen. Hieraus wurden verschiedene Maßnahmen den Arbeitsfeldern der Strategie zugeordnet und eine erste Priorisierung (1-3) erstellt.

In die Priorisierung „1“ wurden Maßnahmen eingestuft, welche für die Arbeit der Verwaltung, die Politik oder die Bürgerschaft von höchster Bedeutung sind oder aus einer gesetzlichen Verpflichtung/Notwendigkeit resultieren. Die Priorisierung „2“ erhielten all diejenigen Maßnahmen, welche durchaus als wichtig angesehen wurden, die jedoch in der Umsetzung als nachrangig zu betrachten sind. Mit der Priorisierung „3“ sind Maßnahmen versehen worden, deren Umsetzung wünschenswert, jedoch nicht unbedingt notwendig wäre. Anzumerken ist hierbei, dass eine Priorisierung mit „2“ oder „3“ nicht automatisch dazu führt, dass mit der Maßnahme nicht begonnen wird, sofern ausreichende Ressourcen für eine Umsetzung zur Verfügung stehen.

Priorisierungen von Maßnahmen der Digitalen Strategie

| Arbeitsfeld | Maßnahme | Fachbereich | Priorität |
|--|--|-------------|-----------|
| Bürger*innenservice & Portale | OZG-Umsetzung | FB 11/400 | 1 |
| | Smartphone Bürger-ID/Servicekonto.Pass | FB 12 | 3 |
| | Traukalender | FB 34 | 3 |
| Digitale Services | Dokumentenmanagementsystem (DMS) | FB 11/400 | 1 |
| | Dienstplansoftware | FB 12 | 3 |
| | Elektronische Signatur | FB 11/400 | 2 |
| | Signing Broker | FB 22 | 3 |
| Neue Arbeitswelt und Unternehmenskultur | Mitarbeitenden-App | E 18 | 1 |
| | Hybrides Arbeiten und Desk-Sharing | FB 11/220 | 2 |
| | Aufgabengerechte Hardware und Software | FB 11/400 | 1 |
| | Kollaborations-Plattform | FB 11/400 | 1 |
| | Digitale Verwaltungsnachrichten | FB11/400 | 2 |
| Digitales Sitzungsgeschäft | Hybride Sitzungen | FB 01 | 1 |
| | Technische Ausstattung der Sitzungsräume | FB 11/400 | 1 |
| | Update des Ratsinformationssystems | FB 01 | 1 |
| | Digitaler Workflow im Ratsinformationssystem | FB 01 | 2 |
| Bürger*innenpartizipation | Einführung Bürger*innenbeteiligungsportal | FB 01 | 2 |
| | Relaunch aachen.de | FB 13 | 1 |
| | Digitale Bürger*innendialoge | FB 61 | 1 |
| Öffentliche Sicherheit | Weiterentwicklung des Mängelmelders | FB 61 | 3 |

| | | | |
|---|--|--------------------|------------------|
| | Alarmapp Winterdienst | E 18 | 2 |
| | Survive (Digitale Rettungskette) | FB 02 | 3 |
| | Optimierung Erstellung des Rettungsmittelbedarfsplans | FB 37 | 1 |
| Arbeitsfeld | Maßnahme | Fachbereich | Priorität |
| | V2X für Vorrecht Einsatzfahrzeuge | FB 61 | 3 |
| | Mobile Datenerfassung im Rettungsdienst | FB 37 | 2 |
| Klima & Umwelt | ProUmwelt | FB 36 | 1 |
| | AI-X Heat | FB 36 | 3 |
| | Innovationsnetzwerk Energie | FB 02 | 2 |
| | Umweltdatendashboard | FB 36 | 1 |
| | | | |
| Bauen & Wohnen | Digitales Immobilienmanagement | FB 23 | 2 |
| | Digitale Bauakte, Digitaler Bauantrag | FB 63 | 1 |
| | Wohngeld online | FB 56 | 3 |
| | Wohnberechtigungsschein online | FB 56 | 3 |
| | | | |
| Mobilität und Verkehr | Erkennung von Emissionsklasse von Fahrzeugen | FB 61 | 3 |
| | Datenpool, Ausbau des Mobilitätsdashboards | FB 61 | 2 |
| | Stadtplanung mit Augmented Reality (KomIT) | FB 61 | 3 |
| | Baustellenmischpult (KomIT) | FB 61 | 3 |
| | Digitaler Zwilling Straße & Infrastruktur (KomIT) | FB 61 | 2 |
| | | | |
| Digitalisierung in Schulen | Schulanmeldung | FB 45 | 3 |
| | Antrag auf Schülerfahrkosten | FB 45 | 1 |
| | Schuldigitalisierung | FB 45 | 1 |
| | | | |
| Digitale Bildung | Digitaler Zugang zu Bildungsangeboten | VHS | 3 |
| | E-Learning /Schulungswelt Digitales Arbeiten | FB 11/220 | 1 |
| | | | |
| Sport und Freizeit | Sportportal | FB 52 | 2 |
| | Sportpark Soers | FB 61 | 1 |
| | | | |
| Digitaler Zugang zu Kultur | Digitaler Zugang zu Kultur | E 49 | 3 |
| | Digitale Einlasskontrolle | E 88 | 3 |
| | | | |
| Resiliente Wirtschaft | Clearingstellen Digitalisierung in Unternehmen | FB 02 | 2 |
| | Digitale Geschäfts- und Produktionsprozesse | FB 02 | 2 |
| | | | |
| Wissenschafts- und Innovationstransfer | Bürgernahe Verankerung von Innovationen in die Stadtgesellschaft | FB 02 | 2 |
| | Digitale Präsenz | FB 02 | 2 |
| | | | |
| Ausbau digitaler Infrastruktur | Mobilfunk Standorterfassung | FB 02 | 2 |
| | Gigabitausbau | FB 02 | 1 |
| | WLAN im Stadtgebiet | FB 02 | 2 |
| | Verwaltungsweites WLAN | FB 11/400 | 1 |
| | Zentrale Datenplattform | FB 62 | 2 |
| | Regionaler Ausbau der IT-Infrastruktur | FB 02 | 2 |

| | | | |
|---------------------------------|---|-------------|---|
| Informations- und IT-Sicherheit | Aufbau eines Informationssicherheitsmanagementsystems | DSB / FB 14 | 1 |
|---------------------------------|---|-------------|---|

II. Maßnahmen

Bürger*innenservice & Portale

| | |
|---------------------------------------|---|
| Name der Maßnahme: | OZG Umsetzung |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Das Onlinezugangsgesetz (OZG) verpflichtet Bund, Länder und Gemeinden Verwaltungsleistungen bis zum 31.12.2022 auch elektronisch über Verwaltungsportale anzubieten (§ 1 Abs. 1 OZG) und ihre Verwaltungsportale miteinander zu einem Portalverbund zu verknüpfen (§ 1 Abs. 2 OZG). |
| Messbarkeit: | Anzahl der im Serviceportal angebotenen Online-Dienstleistungen |
| Zeitraum: | 2023 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 11/400 |
| Mitarbeit: | Gesamte Stadtverwaltung |

| | |
|---------------------------------------|--|
| Name der Maßnahme: | Smartphone-Bürger-ID / Servicekonto.Pass |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Das Land NRW hat im Zuge der digitalen Modellregionen die Authentifizierungslösung Servicekonto.Pass für das Servicekonto.NRW entwickeln lassen. Diese Lösung ermöglicht eine Authentifizierung mit dem Level "Substanziell". Wir wollen diese Lösung nutzen um in Zukunft auch Dienstleistungen, welche diese Authentifizierungsstufe benötigen, auf dem Serviceportal anzubieten und öffentlich zu bewerben. |
| Messbarkeit: | Mindesten 3 Dienstleistungen mit Level „Substanziell“ bis Ende 2024 |
| Zeitraum: | 1.9.2022 – 31.12.2024 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 11/400 |
| Mitarbeit: | FB 12, FB 13 |

| | |
|---------------------------------------|--|
| Name der Maßnahme: | Traukalender Online |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Derzeit Traukalender Word-Dokument, durch FB 34/001 manuell vorbereitet. Einträge erfolgen auf Grund von Telefonaten der Heiratswilligen bis zu ein Jahr im Voraus. Bei Traukalender online würde ein Großteil der Telefonate entfallen. Wichtig: sicherstellen, dass unsererseits beeinflusst werden kann, welche Termine wann freigegeben werden. Auch muss durch eine vorherige Abfrage sichergestellt werden, dass Termine nur 1 x pro Paar und nur für "realistische" Trauterminne reserviert werden. Kontakt mit Paar bei Veränderung muss möglich sein. Bestätigung mit Hinweis auf unsere Homepage, Erhebung Reservierungsgebühr, die per Einzug zu bezahlen ist und auf endgültige Gebühren angerechnet wird. |
| Messbarkeit: | Zufriedenheit der Paare, freie personelle Kapazität Vorzimmer FB 34 |
| Zeitraum: | Bis Ende 2024 wünschenswert |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 34 |
| Mitarbeit: | FB 34, FB 11, DSB, FB 22, FB 12 (zur Unterstützung) |

Digitale Services

| | |
|---------------------------------------|--|
| Name der Maßnahme: | Verwaltungsweites Dokumentenmanagement (DMS) |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Stadtweite Einführung eines Dokumentenmanagementsystems (DMS) Ein DMS bedeutet: Digitale Aktenführung, einheitliche Ablage, Ersatz für Papierakten, Revisionssicherheit und Zukunftssicherheit. In den Pilotbereichen Dez. V, FB11 und FB36 wurde das DMS erfolgreich eingeführt. Aktuell ist die Einführung des DMS in den Bereichen FB12, FB30, FB56 und FB63 gestartet. |
| Messbarkeit: | Bestand an Lizenzen |
| Zeitraum: | 2021 – 2024 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 11/400, FB 11/500 |
| Mitarbeit: | Alle Fachbereiche, Dezernate + regio iT |

| | |
|---------------------------------------|--|
| Name der Maßnahme: | Dienstplansoftware zur optimalen Personaleinsatzplanung |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Um den sehr hohen Anforderungen und der Komplexität bei der Dienstplan- und Personaleinsatzplanung gerecht zu werden, soll das Leitungsteam des Servicecenters mit der einzuführenden Fachanwendung und somit mittels moderner Technologie und Medien unterstützt werden. Die Personaleinsatzplanung soll dadurch insbesondere effizienter, aber auch sicherer, komfortabler und einfacher umsetzbar sein. |
| Messbarkeit: | Zeitersparnis (aktuell aufwendige EXCEL-Listen); aktuell je nach Gegebenheiten und Personalbestand zwischen 3 und 8 Stunden die Woche. |
| Zeitraum: | Schnellstmöglich, optimal ab 01.01.2023 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 12 (FB 11/400) |
| Mitarbeit: | FB 12, FB 11/400, eventuell auch FB45, FB32, E18, E88 |

| | |
|---------------------------------------|--|
| Name der Maßnahme: | Signing Broker |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | <p>Den ca. fünf Millionen Online-Ausweis-Nutzenden stehen ca. 50 Millionen Online-Banking-Nutzende gegenüber. Diese 50 Millionen Menschen haben aufgrund gesetzlicher Anforderungen einen Legitimationsprozess bei ihrer Bank durchlaufen und sind mit sicheren LogIn- und Transaktions-Mechanismen vertraut und wenden diese auch häufig an.</p> <p>Mittels Signing Broker können drei Wege zur rechtsverbindlichen Antragstellung zur Verfügung gestellt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Online-Ausweis: ersetzt die Schriftform gemäß Verwaltungsverfahrensgesetz. • Online-Banking: vermittelt qualifizierte eIDAS-Fernsignaturen und ersetzt die Schriftform gemäß BGB. • Identitätsplattformen (wie z.B. Verimi) sowie Direktanbieter von eIDAS-Fernsignaturen (wie z.B. sign-me der D-Trust/Bundesdruckerei): vermitteln oder produzieren selbst qualifizierte eIDAS-Fernsignaturen und ersetzen die Schriftform gemäß BGB. |
| Messbarkeit: | Anzahl der Leistungen welche in Schriftform online angeboten werden. |
| Zeitraum: | 6.2023 – 12.2024 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 22 |
| Mitarbeit: | FB 11 |

Neue Arbeitswelt und Unternehmenskultur

| | |
|---------------------------------------|---|
| Name der Maßnahme: | Mitarbeitenden-App |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Im Rahmen eines Pilotprojektes wird eine Mitarbeitenden-App als neues Kommunikationsmedium eingeführt. Mit Hilfe dieser App können betriebliche Informationen und Neuigkeiten an die Mitarbeiter*innen einfach und schnell kommuniziert werden. Insbesondere für die mehr als 650 operativ-tätigen Mitarbeiter*innen im Außendienst, von denen die Mehrzahl über keinen E-Mail-Account und PC-Arbeitsplatz verfügt, soll die Kommunikation mit dem freiwilligen Angebot einer Mitarbeitenden-App verbessert werden. |
| Messbarkeit: | Analysetools Staffbase (Anzahl an Usern, Verwendung der App, etc.) |
| Zeitraum: | 05.2022 – 01.2023 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | E 18 |
| Mitarbeit: | FB 13, Dez I |

| | |
|---------------------------------------|--|
| Name der Maßnahme: | Hybrides Arbeiten und Desksharing |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Hybride Arbeit als eine flexibilisierte Alternative zur bestehenden Arbeitsorganisation langfristig zu etablieren und sowohl Führung als auch Mitarbeiter*innen mehr Sicherheit in der Ausübung und im Umgang mit hybriden Arbeitsformen zu geben. Desksharing ein Teil der hybriden Arbeit. Durch mobile Arbeit kann Raumpotenzial freigesetzt werden, das ressourcenoptimierend genutzt werden sollte. |
| Messbarkeit: | Anzahl Mitarbeitende die regelmäßig mobile Arbeit nutzen, Bereiche definieren, die zu mobiler Arbeit motiviert werden könne/sollen, Arbeitsplatzschlüssel 1:1 auf z.B. 1:8 ausbauen (hier Pilotprojekte), Teilnehmerzahlen bei Fortbildungen zu hybriden Arbeitsweisen |
| Zeitraum: | durchgehend |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 11 |
| Mitarbeit: | |

| | |
|---------------------------------------|---|
| Name der Maßnahme: | Aufgabengerechte Hardware und Software |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Die aufgabengerechte Ausstattung der Verwaltung mit Hardware und Software beinhaltet u.a. die Druckerkonsolidierung, die flächendeckende Ausstattung mit VDI-Thin Clients, mobile Ausstattung und Beschaffung aus dem Warenkorb. Die Beantragung erfolgt durch die IT-Koordinator*innen der Fachbereiche. |
| Messbarkeit: | |
| Zeitraum: | Laufendes Geschäft |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 11/400 |
| Mitarbeit: | Betroffene Bereiche |

| | |
|---------------------------------------|--|
| Name der Maßnahme: | Kollaborations-Plattform |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | <p>Die Möglichkeiten zur Kollaboration sollen intern und extern ausgeweitet werden. Hierbei handelt es sich noch um einen Ausfluss aus dem Portalprojekt.</p> <p>Es wird nach einem System gesucht, das als Kollaborationssystem bei der Stadt Aachen einheitlich und verwaltungsübergreifend genutzt werden kann. Folgende Funktionen sind gewünscht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teamkommunikation (Chatfunktion) & Sichtbarkeit von Erreichbarkeit von Mitarbeiter*innen • Synchronisation mit Mailprogramm und vor allem Kalender und weiteren Arbeitsprogrammen (DMS, Zeitmanagement, MA Portal etc.) • Angaben zu Aktionen von anderen Teammitgliedern • Alles an einem Ort und übersichtlich • Projektsteuerung und Visualisierung von Projekten möglich (Aufgaben Mitarbeiter*innen zuweisen, Mitarbeiter*in kann erledigte Jobs als solche kennzeichnen oder sich auch Aufgaben selbst „ziehen“). • Selbstständige Eröffnung von Projektgruppen und Räumen • Dokumente können gleichzeitig bearbeitet werden • Intern und extern nutzbar |
| Messbarkeit: | Erste Projekträume wurden eingerichtet |
| Zeitraum: | Q4/2023 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 11/400 |
| Mitarbeit: | Bereiche mit entsprechendem Bedarf |

| | |
|---------------------------------------|---|
| Name der Maßnahme: | Digitale Verwaltungsnachrichten |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Durch die Digitalisierung der Verwaltungsnachrichten soll der Versand in Papierform entfallen. Stand März 2021 werden 500 Exemplare gedruckt. Im ersten Schritt soll die Schaffung einer Möglichkeit für die Bediensteten der Stadtverwaltung die bereits Zugang zum Mitarbeiterportal haben entwickelt werden, um die Verwaltungsnachrichten in digitaler Form zur Verfügung zu stellen. In einem zweiten Schritt soll diese Möglichkeit auch für die Bediensteten geschaffen werden, die keinen Zugang zum digitalen Mitarbeiterportal haben – z.B. Extranet. |
| Messbarkeit: | Mindestens ein Fachbereich ist umgestellt |
| Zeitraum: | 01.2023 – 6.2023 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | 11/400 |
| Mitarbeit: | FB 11/500, FB 11/300, FB 13, regio iT |

Digitales Sitzungsgeschäft

| | |
|---------------------------------------|---|
| Name der Maßnahme: | Hybride Ausschusssitzungen |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Mit der Änderung der Gemeindeordnung in 2022 gibt das Land den Kommunen die Möglichkeit, Sitzungen unter bestimmten Voraussetzungen auch in hybrider Form (dies bedeutet, dass Teilnehmer*innen auch Online an der Sitzung teilnehmen können) durchzuführen. Wir wollen einzelne Sitzungsräume so mit Hardware und Software ausstatten, dass Sitzungen im hybriden Format durchgeführt werden können. |
| Messbarkeit: | Mindestens ein Sitzungsraum ist entsprechend ausgestattet. |
| Zeitraum: | Bis Ende 2024 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 01 |
| Mitarbeit: | FB 11 |

| | |
|---------------------------------------|--|
| Name der Maßnahme: | Technische Ausstattung von Sitzungsräumen |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Bei der Stadt Aachen sind viele Sitzungsräume nicht mit einer Ausstattung versehen um auch Videokonferenzen durchzuführen. Wir wollen erreichen, dass alle Sitzungsräume einheitlich mit Beamern und Videokonferenztechnik ausgestattet sind. Gestartet wird mit zwei Räumen im VG Katschhof. Sind diese von der Ausstattung für alle Nutzenden zufriedenstellend, erfolgt ein Rollout auch in andere Gebäude. |
| Messbarkeit: | Fertigstellung + Zufriedenheit der Nutzer*innen |
| Zeitraum: | 6.2023 – 12.2024 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 11 |
| Mitarbeit: | FB 01, E 26 |

| | |
|---------------------------------------|--|
| Name der Maßnahme: | Update des Ratsinformationssystems |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Die Stadt Aachen betreibt ein Ratsinformationssystem auf der Basis des Produktes "Allris" in der Version 3. Inzwischen steht Version 4 zur Verfügung. Die Version 4 beinhaltet Features, die die Effizienz des Sitzungsdienstes erheblich steigern. Die Oberfläche ist wesentlich nutzerfreundlicher gestaltet, die Struktur bietet für die städtischen Vorlagenerstellenden und Gremienbetreuenden eine unkompliziertere Handhabung. Die Arbeitsweise ist intuitiver und das Programm bietet mehr Möglichkeiten, Anwendungsbereiche sind individueller einzustellen und die Word- und Office-Integration hat sich verbessert. Auch die Beschlussverfolgung lässt sich künftig vollständig digital abbilden. Enthalten ist ein Modul zur Online-Abstimmung (Umlaufbeschlüsse, hybride Sitzungen, Präsenz/Online Sitzungen). Zudem kann über das System seitens der Gremienmitglieder eine direkte Rückmeldung an die Verwaltung hinsichtlich der Teilnahme an Ausschusssitzungen gegeben werden. |
| Messbarkeit: | Abgeschlossene Migration auf das System Allris 4. |
| Zeitraum: | 01.01.23 – 31.12.24 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 01 |
| Mitarbeit: | FB 11, Geschäftsführungen der Ausschüsse |

| | |
|---------------------------------------|---|
| Name der Maßnahme: | Digitaler Workflow im Ratsinformationssystem |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | ALLRIS 4 enthält eine moderne, individuell konfigurierbare Workflow-Engine für <ul style="list-style-type: none"> • Vorlagenworkflows mit individuellen Freigabeverfahren • Sitzungsworkflows zur Abstimmung der Tagesordnung • Realisierungsworkflows zur Steuerung der Beschlussumsetzung • Terminsetzung und -überwachung • Vielfältige und beliebig konfigurierbare Benachrichtigungen via Push-E-Mail Dies ermöglicht die Beschleunigung der Prozesse hinsichtlich der Vor- und Nachbereitung von Sitzungen und Vorgängen. Auch wollen wir damit erreichen, dass der Durchlauf von Vorlagen in der Verwaltung in Zukunft beschleunigt wird und dadurch Unterlagen für Sitzungen fristgerecht vorgelegt werden können. |
| Messbarkeit: | Erste Workflows sind in Allris hinterlegt und werden genutzt. |
| Zeitraum: | 01.09.23 - 31.12.24 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 01 |
| Mitarbeit: | FB 11/500, Geschäftsführungen der Ausschüsse |

Bürger*innenpartizipation

| | |
|---------------------------------------|---|
| Name der Maßnahme: | Einführung Bürger*innenbeteiligungsportal |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Bürger*innenbeteiligung auf digitalen Wegen wollen wir zur Verfügung stellen. Dafür soll bei „Beteiligung NRW“ ein eigener Mandant für die Stadt Aachen erstellt werden. Wir wollen hierüber dann Dialoge führen, auf Veranstaltungen aufmerksam machen, Umfragen durchführen und auch die Bürger*innenbeteiligung für Verfahren und Bauleitpläne hierüber durchführen. |
| Messbarkeit: | Mandant ist eingerichtet und erste Beteiligung ist gestartet. |
| Zeitraum: | 1.11.2022 – 1.7.2023 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 01 |
| Mitarbeit: | FB 13, FB 61, FB 62 |

| | |
|---------------------------------------|---|
| Name der Maßnahme: | Relaunch www.aachen.de |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | <p>Mit mehr als 16.000 Seiten, rund 30.000 Fotos und mehr als 8.000 PDF-Dokumenten ist aachen.de die zentrale Informationsplattform für Bürger*innen, Unternehmen, Hochschulangehörige und Aachen-Interessierte. Mit komplexen Inhalten und etwa 10 Millionen Seitenaufrufen pro Jahr gehört aachen.de sicherlich zu den meistfrequentierten Webseiten in der Region Aachen.</p> <p>In massivem Widerspruch zur zentralen Bedeutung von aachen.de steht der technische Status der Seite, der aktuelle Anforderungen bei weitem nicht mehr erfüllen kann. Die rund zwanzig Jahre alte Infrastruktur und auch das Design der Webseite wurden in den letzten Jahren immer wieder nachgearbeitet. Grundlegende Anpassungen in der technischen Infrastruktur und der eingesetzten Software wurden allerdings nicht durchgeführt.</p> <p>Im Projekt Relaunch aachen.de wird nun die gesamte technische Infrastruktur inklusive CMS und Suchmaschine modernisiert und das Design für mobile Endgeräte optimiert.</p> |
| Messbarkeit: | <p>Phase 1 (Konzeption CMS und Suchmaschine)</p> <p>Phase 2 (Konzeption Design und Struktur)</p> <p>Phase 3 (Entwicklungs- und QS-Phase)</p> <p>Phase 4 (Umsetzungsphase/Migrationsphase)</p> |
| Zeitraum: | Q2/22 bis voraussichtlich Q4/23 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 13 |
| Mitarbeit: | Alle Organisationseinheiten der Verwaltung |

| | |
|---------------------------------------|---|
| Name der Maßnahme: | Digitale Bürger*innendialoge |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | <p>Der FB 61 hat in der Vergangenheit bereits eine Vielzahl an digitalen Bürgerdialogen mit unterschiedlichem Technikeinsatz erfolgreich durchgeführt. Seitens der Bürger*innenschaft liegen zahlreiche positive Rückmeldungen vor.</p> <p>Ziel ist es diese durch den Einsatz weiterer digitaler Elemente noch anschaulicher und umfassender zu gestalten und professionell begleitet auf weitere Themenfelder der Kommunikation räumlicher Planungen auszudehnen.</p> |
| Messbarkeit: | Zufriedenheit der Bürger*innen; Effizienzsteigerung der Mitarbeiter*innen; Anzahl an Veranstaltungen |
| Zeitraum: | dauerhaft |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 61 |
| Mitarbeit: | FB 13 |

Öffentliche Sicherheit

| | |
|---------------------------------------|---|
| Name der Maßnahme: | Weiterentwicklung des Mängelmelders |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | <p>Im Sommer 2022 wurde mit dem Mängelmelder ein Portal veröffentlicht, auf dem (I) die Stadt Aachen zu geplanten, in Umsetzung befindlichen und bereits umgesetzten Maßnahmen berichten kann und (II) Bürger*innen der Stadt Aachen Anliegen (z.B. Mängel) melden können.</p> <p>Es ist geplant, das System sukzessive weiterzuentwickeln und tiefer in die bestehenden Prozesse der Stadt Aachen einzubinden. Konkret soll es insbesondere möglich sein,</p> <p>I. eine tiefere Integration ins bestehende Serviceportal sowie dem Mitarbeiter*innenportal zu realisieren,</p> <p>II. die Anzahl und die Konfiguration von Kategorien zu erweitern,</p> <p>III. einen „Single Sign On“ für Nutzer*innen des Serviceportals zu ermöglichen,</p> <p>IV. eine Automatisierung von internen Bearbeitungsprozessen mittels definierter Schnittstellen (insb. Rest-API) zu ermöglichen.</p> |
| Messbarkeit: | Zufriedenheit der Bürger*innen; Effizienzsteigerung der Mitarbeiter*innen; Bearbeitungszeit pro Anliegen |
| Zeitraum: | 9.2022 – 12. 2024 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 61 |
| Mitarbeit: | FB 13, E 18, FB 01 , FB 12, sowie weitere Bereiche, welche integriert werden |

| | |
|---------------------------------------|--|
| Name der Maßnahme: | V2X für Vorrecht Einsatzfahrzeuge |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Unter V2X versteht man die Kommunikation von einem Fahrzeug (Vehicle), mit Infrastruktur (z.B. Ampelsteuerungen) oder anderen Fahrzeugen. Nachdem wir im Jahr 2022 in einer Studie mögliche sinnvolle Usecases ermittelt haben möchten wir im nächsten Schritt auf ausgesuchten Strecken den Usecase Vorrecht für Einsatzfahrzeuge umsetzen. Hierzu werden die Ampelanlagen mit einer entsprechenden Unit ausgestattet. Zusätzlich erhalten auch Einsatzfahrzeuge eine On-Board-Unit (OBU). Nähert sich nun ein Einsatzfahrzeug einer Ampel wird der Querverkehr auf „Rot“ geschaltet und die Fahrtrichtung des Einsatzfahrzeugs auf „Grün“. Hiermit soll ein Feststecken des Einsatzfahrzeuges im Rückstau der Ampel vermieden und die Eintreffzeit somit optimiert werden. |
| Messbarkeit: | Erste Fahrzeuge und Ampeln sind ausgestattet |
| Zeitraum: | 01.2023 – 12.2025 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 61 |
| Mitarbeit: | FB 37 |

| | |
|---------------------------------------|---|
| Name der Maßnahme: | Alarm-App Winterdienst |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Einführung einer Winterdienst-Rufbereitschaftssoftware zur Alarmierung der Winter-Teams. Mit Hilfe der Software sollen Winterdienstmitarbeiter*innen über eine Rufkettenschaltung automatisiert (via SMS, Telefon, Handy-App) informiert werden. Über die Software sollen diverse Szenarien erstellt werden. Eine Dokumentation über die Rufkettenschaltung wird automatisiert erstellt und abgelegt. |
| Messbarkeit: | Review Termin nach der Wintersaison, Vergleich 2021 und 2022 |
| Zeitraum: | 07.2022 – 11.2022 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | E 18 GB 3 Abfallwirtschaft u. Stadtreinigung mit GB 7 IT Management |
| Mitarbeit: | E 18 GB 3 und GB 7 |

| | |
|---------------------------------------|---|
| Name der Maßnahme: | 5URVIVE |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Das transdisziplinäre Forschungsprojekt 5URVIVE setzt sich zum Ziel, ein integriertes 5G-basiertes System für den Notfalleinsatz zu entwickeln, welches durch Vernetzung, Integration und Optimierung der relevanten Kettenglieder das Überleben der/des Notfallpatient*in verbessert. Dafür werden entlang der gesamten Rettungs- bzw. Überlebenskette Glieder definiert, optimiert und effizient miteinander verknüpft. Das Forschungsprojekt mit dem Ziel der 5G-basierten Geschäftsmodellentwicklung kann auf die vorhandenen interdisziplinären Kompetenzen der Projektpartner*innen aufbauen - vom Telenotarzt Aachen (ARS, Umlaut GmbH) über Edge-Computing-Umgebung (T-Systems) bis zur Expertise im Bereich der Urban Air Mobility und des Einsatzes von KI (RWTH Aachen und FH Aachen). |
| Messbarkeit: | Im Projekt erfolgt eine technische und wissenschaftliche Evaluation der Entwicklung und Erprobung durch die Hochschulpartner*innen. Daraus erfolgt iterativ die Ableitung rechtlicher, finanzieller und organisatorischer Bedingungen für die Übertragbarkeit bzw. ein Rollout im Rettungsdienstsystem auf lokaler und regionaler Ebene. |
| Zeitraum: | 05/2022 – 04/2024 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB02/300 |
| Mitarbeit: | |

| | |
|---------------------------------------|---|
| Name der Maßnahme: | Mobile Datenerfassung im Rettungsdienst |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Anschaffung eines elektronischen Systems zur mobilen Datenerfassung (MDE) und dessen Implementierung innerhalb des gesamten Rettungsdienstes der Stadt Aachen unter den Aspekten der medizinischen Qualitätssicherung, Optimierung der Kostenabrechnungsprozesse und einer Anwenderzentrierung zur Akzeptanzerhöhung bei den Mitarbeiter*innen. Das System löst das derzeit genutzte System von Diagramm-Hallbach in Papierform ab. |
| Messbarkeit: | Erste Datenerfassungen erfolgen digital |
| Zeitraum: | 2022 - 2024 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 37 |
| Mitarbeit: | Städteregion |

Klima & Umwelt

| | |
|---------------------------------------|--|
| Name der Maßnahme: | AI-X Heat |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | <p>Zielsetzung dieses Vorhabens ist die kommunale Wärmeplanung als einen Teil des urbanen Datenraums aufzubauen und mit einer IKT- und Dateninfrastruktur der Smart City zu verbinden, so dass sich die Wärmewende in die Energiewende und den übergreifenden gesellschaftlichen Wandel zur Datengesellschaft einfügt. AI-X HEAT will die kommunale Wärmeplanung auf die nächste Ebene mit einer kontinuierlichen Fortschreibung bringen und die Basis für die kontinuierliche automatisierte Fortschreibung mit Schnittstellen zu weiteren Aktivitäten legen. Nur so können alle Akteure die Erfolge der Maßnahmen und die Erreichung der gesetzten Ziele kontrollieren. Auch eine transparente Kommunikation gegenüber den Einwohner*innen ist für die Akzeptanz aller notwendigen Maßnahmen bedeutend.</p> <p>Folgende Teilprojekte werden verfolgt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Eine Ausbauplanung der bestehenden Wärmenetze unter Berücksichtigung besonderer Anforderungen des Denkmalschutzes, so dass alle Immobilienbesitzer*innen und Nutzer*innen frühzeitig einen möglichen Anschluss an eine städtische Wärmeversorgung einplanen können. 2. Eine Ausweisung von Vorzugsgebieten für den Einsatz von Wärmepumpen, PV-Anlagen, und KWK-Lösungen, die als Ergänzung zu den Wärmenetzen durch einen abgestimmten und netzdienlichen Betrieb dienen. 3. Eine Beispielplanung anhand der aus den Daten gewonnenen Informationen für zwei Quartiere mit unterschiedlicher Siedlungstypologie 4. Ein Informations- und Visualisierungssystem, mit dem für unterschiedliche Akteure erste Informationen aus der neuen Plattform verfügbar gemacht werden können. |
| Messbarkeit: | Alle Teilprojekte sind abgeschlossen |
| Zeitraum: | 01.03.2023 – 28.02.2026 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 36 |
| Mitarbeit: | regio iT, heatbeat nrw GmbH, gewoge AG, RWTH (E.ON Energy Research Center, Lehrstuhl für Gebäude- und Raumklimatechnik), Stadtwerke Aachen AG |

| | |
|---------------------------------------|---|
| Name der Maßnahme: | ProUmwelt |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | <p>Wir wollen eine anwenderfreundliche Möglichkeit für das digitale Umweltamt schaffen. Wir wollen objektbezogen arbeiten (Objekte sind z.B.: Anlagen, Gewässerentnahmestellen, Abfallablagerungen) und vorgangsbasiert (Vorgänge sind z.B.: Genehmigungen, Beteiligungen, Inspektionen).</p> <p>Dabei stehen selbstverständlich Arbeitserleichterungen im Fokus. Wir wollen einfach Fristen verfolgen, uns eine gute Übersicht verschaffen, strukturierte Suchen durchführen können und haben ständig einen schnellen Zugriff auf Informationen sowie Daten.</p> <p>Vorgänge sind im Fachbereich durch die Auswertung von Fallzahlen zu steuern und durch verfahrensgebundene Bearbeitungsbögen zu vereinheitlichen.</p> <p>Auch die Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen lässt sich steuern und dokumentieren. Wir wollen behördenübergreifende Beteiligungen durchführen, sowohl rein digital, als auch noch mit der Papierakte. Ist dies für die medienbruchfreie Bearbeitung von Bauanträgen notwendig</p> |
| Messbarkeit: | Stellungnahmen zu Bauanträgen erfolgen medienbruchfrei |
| Zeitraum: | 1.2023 – 12.2025 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 36 |
| Mitarbeit: | FB 61, FB 63 |

| | |
|---------------------------------------|---|
| Name der Maßnahme: | Innovationsnetzwerk Energie Aachen-Nord |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Die Stadt Aachen ist Mitinitiatorin eines transdisziplinären Innovationsnetzwerkes Energie mit verschiedenen RWTH-Instituten und dem Fraunhofer FIT. Ziel eines gemeinsamen Forschungsprojektes ist die sektorenübergreifende Planung und der Betrieb eines modellhaften Energiesystems für Aachen Nord. Damit soll erstens die Sicherstellung von Netzstabilität und maximalem Anteil an erneuerbaren Energieträgern, zweitens die effiziente Nutzung von Flexibilitätspotentialen auf der Nachfrage und Angebotsseite und drittens die Aufrechterhaltung der individuellen Präferenzen der Nutzenden im Quartier verwirklicht werden. Geplant ist eine Betriebsoptimierung auf Basis von Open Data, vor allem getrieben durch den verstärkten Einsatz von Sensorik zur Erfassung energetischer Kennzahlen im Gewerbebetrieb für die nachhaltige und flächendeckende Transformation von Gebäuden und Quartieren. Hierbei sind offene Instrumente zur partizipativen Entscheidungsfindung unter Einbindung aller Technologien und Stakeholder ein entscheidender Faktor. Der Einsatz von digitalen Planungsinstrumenten für Energieanwendungen (Wärme, Strom, Gas, weitere Gase) sowie Architekturen zur Organisation und Verarbeitung von heterogenen Daten wurden von den Partnern bereits erprobt und soll im geplanten Vorhaben eingesetzt und kontinuierlich weiterentwickelt werden. Mögliche Anwendungen sind: smarte Beleuchtung; Energieeinsparung durch Transparenz - Energie-Dashboard für das Gewerbegebiet; Aufdecken der Potentiale zum Energy Sharing und Abschätzung des Aufwands zu deren Hebung. Insbesondere das Nutzbarmachen der Abwärme aus Produktionsprozessen oder auch die Gestaltung gemeinsamer Energieeinkaufsverbände können Betriebe in der Energiekrise unterstützen und zur direkten, quartiersbezogenen Ressourceneffizienz und Kosteneinsparung verhelfen. |
| Messbarkeit: | Akquise von Fördergeldern, Umsetzung konkreter Maßnahmen, Partner des Innovationsnetzwerkes |
| Zeitraum: | ab 2023 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 02/200 |
| Mitarbeit: | |

| | |
|---------------------------------------|---|
| Name der Maßnahme: | Umweltdaten-Dashboard |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Im Fachbereich Klima & Umwelt liegen verschiedenste Umweltdaten in verschiedenen Fachapplikationen vor. So wie durch FB 61 bereits mit dem Mobilitäts-Dashboard erfolgt, wollen wir diese Daten ebenfalls visuell zugänglich machen. Dies soll als weiterer Layer im Mobilitäts-Dashboard erfolgen, welches dann zum „Aachen-Dashboard“ wird. Weitere Daten welche im Zuge des Aufbaus des Data Hubs gewonnen werden (siehe Maßnahme im Bereich „Infrastruktur“) sollen auch mit eingezogen werden. |
| Messbarkeit: | Erste Widgets im Dashboard |
| Zeitraum: | 1.2023 – 12.2025 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 36 |
| Mitarbeit: | FB 61, FB 62, FB 11 |

Bauen & Wohnen

| | |
|---------------------------------------|---|
| Name der Maßnahme: | Digitales Immobilienmanagement |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Das Immobilienmanagement erfolgt zurzeit noch ausschließlich analog. Dies soll sich mit der Einführung einer digitalen Lösung ändern. Sämtliche Vorgänge aus den Bereichen Grundstücksverkehr (Erwerb, Verkauf, Erbbaurechte, Gestattungsverträge) und aus Grundstücksbewirtschaftung (Verwaltung von Gebäuden, Pacht- und Mietobjekten, An- und Verpachten, An- und Vermieten) sollen hiermit verarbeitet werden. Auch bestehende sollen erfasst und digitalisiert werden. |
| Messbarkeit: | Software wurde eingeführt und Mitarbeitende geschult. Erste Vorgänge in der Software erfasst. |
| Zeitraum: | 6.2022 – 12. 2024 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 23 |
| Mitarbeit: | FB 11 |

| | |
|---------------------------------------|--|
| Name der Maßnahme: | Digitale Bauakte, Digitaler Bauantrag |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | <p>Im Schnitt gehen etwa 1200 Bauanträge pro Jahr bei der Stadt Aachen ein. Die Bauvorlagen werden mittlerweile zum Großteil digital erzeugt und somit wächst die Zahl der externen Anfragen zur Annahme von digitalen Dokumenten jährlich.</p> <p>Zwingende Voraussetzung ist der Aufbau einer revisionssicheren E-Akte innerhalb der Fachsoftware. Die dauerhafte revisionssichere Speicherung und Archivierung der digital eingereichten Dokumente ist zu garantieren, um den Grundsatz der Dauerhaftigkeit und Sicherheit der BauO NRW 2018 Genüge zu tun. Ohne ein revisionssicheres Ablagesystem ist eine Teilnahme am Projekt Bauportal.NRW faktisch nicht möglich.</p> <p>Sobald diese Voraussetzung erfüllt ist, ist eine Teilnahme am digitalen Baugenehmigungsverfahren via Bauportal.NRW grundsätzlich möglich.</p> <p>Eine erste, hybride Testphase in Bezug auf digitale Bauanträge kann gemeinsam mit einem Kreis ausgewählter Architekt*innen beginnen mit dem Ziel, die verwaltungsinternen Abläufe zu prüfen und auf eine medienbruchfreie, digitale Arbeitsweise anzupassen. Hier bekommt die Kommune die Möglichkeit intern die Abläufe auf eine medienbruchfreie Arbeitsweise anzupassen.</p> <p>Um dem Ziel der medienbruchfreien Bearbeitung einen Schritt näher zu kommen, ist die Teilnahme am Bauportal.NRW allerdings nur ein Teilschritt. Im ersten Schritt wird damit die digitale Antragsstellung realisiert. Erst mit der Kollaborationsplattform erfolgt auch der digitale Austausch mit anderen Prozessbeteiligten und eine digitale Rückmeldung an die Antragssteller*innen. Dazu sind weiter Digitalisierungsmaßnahmen innerhalb der Verwaltung nötig.</p> <p>Das Schrifterfordernis der BauO NRW 2018 setzt unter anderem technisch die Einführung einer qualifizierten elektronischen Signatur und eines elektronischen Behördensiegels mit ein.</p> <p>Parallel zu der Annahme von digitalen Dokumenten im Baugenehmigungsverfahren sieht die BauO NRW 2018 weiterhin auch papierbasierte Bauanträge vor. Um die Prozesse intern in der Verwaltung einheitlich zu behandeln, muss hier im Bereich der Scan-Strategie auch das Thema (ersetzendes) Scannen von großformatigen, gesiegelten Plänen (bis A0) berücksichtigt werden.</p> |
| Messbarkeit: | Annahme von digitalen Bauanträgen ist möglich |
| Zeitraum: | 6.2022 – 12.2024 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 63 |
| Mitarbeit: | FB 11 |

| | |
|---------------------------------------|---|
| Name der Maßnahme: | Wohngeld Online |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Der bisher vom Land NRW zur Verfügung gestellte Online-Wohngeldantrag wird durch einen bundeseinheitlichen Online-Antrag ersetzt. Im Rahmen der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes und des E-Government-Gesetzes hat der Bund in Zusammenarbeit mit den Ländern einen einheitlichen Vordruck entwickelt, der für Bürger*innen ab Winter 2022/2023 zur Verfügung stehen soll. Eine entsprechende Schnittstelle zur Übernahme der Antragsdaten in das Fachverfahren der Wohngeldstelle besteht bereits, so dass künftig auf eine manuelle Erfassung der Daten verzichtet werden kann. Eine medienbruchfreie und vollständig digitale Bearbeitung trägt wesentlich zur Effizienz der Wohngeldstelle bei und unterstützt die zügige Entscheidung von Wohngeldanträgen. |
| Messbarkeit: | Verfügbarkeit der Leistung |
| Zeitraum: | 6.2022 – 3.2023 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 56 |
| Mitarbeit: | FB 11 |

| | |
|---------------------------------------|---|
| Name der Maßnahme: | Wohnberechtigungsschein Online |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Eine automatisierte Übernahme der online eingegangenen Antragsdaten in das Fachverfahren soll auf der Grundlage eines vom Land NRW entwickelten Online-Antrags ermöglicht werden. Die Effizienz der Bearbeitung online beantragter Wohnberechtigungsscheine wird verbessert und unterstützt die zügige Entscheidung von Anträgen. |
| Messbarkeit: | Verfügbarkeit der Leistung |
| Zeitraum: | 6.2022 – 12.2023 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 56 |
| Mitarbeit: | FB 11 |

Mobilität und Verkehr

| | |
|---------------------------------------|--|
| Name der Maßnahme: | Erkennung von Emissionsklasse von Fahrzeugen |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | In einem ersten Forschungsvorhaben wollen wir in Zusammenarbeit mit dem TÜV Nord und dem Kraftfahrtbundesamt (KBA) erforschen ob es eine Möglichkeit gibt verlässliche Aussagen über die konkrete Zusammensetzung des Kraftfahrzeugverkehrs, dessen Schadstoffemission, über die individuelle Nutzung von Elektro- und Verbrennungsmotoren sowie über die Korrelation der Fahrzeugflotte und der Luftqualität in einer definierten Zone in der Stadt zu erhalten. Anhand der Datenbasis wollen wir beurteilen, ob bisher getroffene Maßnahmen zur Luftreinhaltung und zur Erhöhung des Anteils von sauberen Fahrzeugen ihre Wirkung erzielt haben. |
| Messbarkeit: | Anonyme Abfrage beim KBA findet statt |
| Zeitraum: | 1.2023 – 12.2025 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 61 |
| Mitarbeit: | TÜV, KBA, FB 36 |

| | |
|---------------------------------------|--|
| Name der Maßnahme: | Stadtplanung mit Augmented Reality |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Die Harmonisierung der kommunalen Asset-Daten schafft die Grundlage für eine vollständige und transparente Visualisierung von Baumaßnahmen für die Bürger*innen. Aufgrund der hohen Komplexität geplanter Baumaßnahmen gewinnt die verständliche Visualisierung der Maßnahmen für die Bevölkerung zunehmend an Bedeutung, um Missverständnisse zu reduzieren und bürgerliche Dialogverfahren konstruktiver zu gestalten. So können durch die Datenplattform beispielsweise sehr niederschwellig Informationen (Zeitplan, Status, Kosten, etc.) sowie AR-Visualisierungen als begleitendes Kommunikationsmittel integriert werden ("Was wird hier warum gebaut und wie wird es später aussehen?"), was letztlich auch zu einer Akzeptanzsteigerung bei Bürger*innen für notwendige Maßnahmen führt. |
| Messbarkeit: | Erste AR-Sichten sind vorhanden |
| Zeitraum: | 11.2022 – 12.2024 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 61 |
| Mitarbeit: | FB 62 |

| | |
|---------------------------------------|---|
| Name der Maßnahme: | Digitaler Zwilling Straße & Infrastruktur |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Die Bereitstellung einer vollständigen und validen Datenbasis schafft die Voraussetzung zu verlässlichen und jederzeit verfügbaren Informationen über die kommunalen Assets, was ein großer Mehrwert für Infrastrukturplanungen bedeutet. Die zur Verfügung gestellten Daten werden anschließend in externe Anwendungen integriert und dargestellt. So können beispielsweise Mitarbeitende der städtischen Verkehrsplanung bei Vorort-Begehungen mittels AR "unter die Straßen schauen" und geplante Maßnahmen (z.B. Kanalerneuerungen) so direkt identifizieren. |
| Messbarkeit: | Erste AR-Sichten sind vorhanden |
| Zeitraum: | 11.2022 – 12.2024 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 61 |
| Mitarbeit: | FB 62 |

| | |
|---------------------------------------|--|
| Name der Maßnahme: | Baustellenmischpult |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Die tagesaktuelle Verfügbarkeit von Informationen zu mittel- und langfristigen Planungen auf der einen und kurzfristigen Ad-hoc-Maßnahmen auf der anderen Seite, schafft die Voraussetzung für eine koordinierte Planung von Baumaßnahmen. Im Spannungsfeld der Parameter-Kosten, Notwendigkeit, Umsetzungsdauer sowie Umfeldauswirkungen können hierdurch fundierte, datengestützte und transparente Planungen vorbereitet werden |
| Messbarkeit: | Applikation steht zur Verfügung |
| Zeitraum: | 11.2022 – 12.2024 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 61 |
| Mitarbeit: | FB 62 |

| | |
|---------------------------------------|---|
| Name der Maßnahme: | Datenpool, Ausbau des Mobilitätsdashboards |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | <p>In der Stadt gibt es bereits eine Vielzahl an Mobilitäts- und Verkehrsdaten (z.B. Auslastung von Parkhäusern oder Ladesäulen, Verkehrsbelastungen, Informationen zu Baustellen). Viele von diesen Informationen werden seit Anfang 2022 im Mobilitätsdashboard (verkehr.aachen.de) veröffentlicht. Aktuell werden die Daten jedoch lediglich autark für spezifische Fragestellungen betrachtet und ausgewertet.</p> <p>Ziel ist es diese sowie ggf. weitere (Umwelt-)Daten in einer zentralen Datenplattform "mitzuschreiben", aufzubereiten und hier wechselseitig zu analysieren („Datenfusion“). Als Ergebnis hieraus entsteht ein umfassender Datensatz und konkrete Handlungsempfehlungen als Basis für die Weiterentwicklung z.B. von städtischen Mobilitätskonzepten. Ferner sollen die abgeleiteten Informationen in Form von Infografiken oder "Factsheets" als Entscheidungsgrundlage visualisiert werden.</p> |
| Messbarkeit: | Aufbau der Infrastruktur danach Bereitstellung der Datensätze, Schnittstellen in andere Anwendungen, Datenfusion |
| Zeitraum: | 9.2022 – 12.2025 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 61 |
| Mitarbeit: | FB 62 |

Digitalisierung in Schulen

| | |
|---------------------------------------|---|
| Name der Maßnahme: | Schulanmeldung |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Der Anmeldeprozess an den Schulen ist heute noch ein weitgehend analoger Prozess. Diesen wollen wir in Zukunft modernisieren und digital gestalten. |
| Messbarkeit: | Anmeldung zu ersten Schulen erfolgt digital unterstützt |
| Zeitraum: | 1.2023 – 12.2025 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 45 |
| Mitarbeit: | FB 11 |

| | |
|---------------------------------------|--|
| Name der Maßnahme: | Antrag Schülerfahrkosten |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Immer wieder kommt es bei der Bearbeitung der Anträge zur Übernahme der Schülerfahrkosten zu Problemen. Stand heute gibt es in dem Prozess Antrag > Bestätigung der Schule > Bewilligung > Übertragung zur ASEAG > Ausstellung der Tickets > Abrechnung viele Medienbrüche. Dies führt zu Verzögerungen und für unsere Kunden ärgerliche Fehler. Wir wollen diesen Prozess in Zukunft digitalisieren damit die Belastung bei allen am Prozessbeteiligten minimiert werden. |
| Messbarkeit: | Beantragung Online möglich |
| Zeitraum: | 1.2023 – 12.2025 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 45 |
| Mitarbeit: | FB 11/400, Regio iT, ASEAG |

| | |
|---------------------------------------|---|
| Name der Maßnahme: | Schuldigitalisierung |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | <p>Eine gute Medienausstattung ist originäre Aufgabe des Schulträgers. Die Bereitstellung hochwertiger Geräte und die interne Vernetzung der Schulgebäude gehört hier ebenso zu wie schnelle und stabile Internetzugänge und professionelle Supportleistungen.</p> <p>Jeder Klassen-/Kursraum soll mit Präsentationstechnik ausgestattet, die Schulen erhalten eine Vielzahl an Tablets und Laptops und es werden weitere digitale Arbeitsgeräte – u.a. auf dem Gebiet der Robotik - beschafft.</p> <p>Um einen professionellen Support zu gewährleisten, ist auch das regelmäßige Fortschreiben einer entsprechenden Leistungsvereinbarung mit dem kommunalen IT-Dienstleister erforderlich.</p> |
| Messbarkeit: | Prozent der ausgestatteten Räume |
| Zeitraum: | fortlaufend |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 45 |
| Mitarbeit: | FB 11, regio iT, E 26 |

Digitale Bildung

| | |
|---------------------------------------|---|
| Name der Maßnahme: | Digitaler Zugang zu Bildungsangeboten |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | <p>Das Aachener Bildungsportal wird die Vielzahl an Bildungsangeboten in der Stadt Aachen und der Städteregion übersichtlich und barrierefrei für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich machen. Kommunale und private Bildungseinrichtungen, die bereits über ein Onlinesystem für ihre Angebote verfügen, werden über Datenschnittstellen in das Portal eingebunden. Bildungsanbieterinnen und -anbieter, die ein solches System noch nicht haben, können ihre Angebote über eine spezielle Webseite des Bildungsportals eingeben.</p> <p>Bildungsinteressierte aus der Stadt und der Städteregion werden passende Angebote dann ganz einfach finden: Über ein Schlagwort suchen und Möglichkeiten zur individuellen Eingrenzung, beispielsweise nach Umkreis oder Kosten. Das Aachener Bildungsportal bietet darüber hinaus noch einige Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusätzlich zum digitalen Auftritt wird ein Service-Point in der Stadt aufgestellt, an welchem Bürgerinnen und Bürger mit technischen oder körperlichen Barrieren Zugang erhalten, • die Suche wird mit einem Empfehlungssystem zu ähnlichen oder weiterführenden Angeboten ergänzt, • es werden über Kurse, Seminare und Workshops hinaus auch Medien wie Bücher, Hörbücher und Zeitschriften angezeigt. |
| Messbarkeit: | Das Bildungsportal ist Online und Suchen werden erfolgreich beantwortet |
| Zeitraum: | Ab 1.2023 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | VHS |
| Mitarbeit: | |

| | |
|---------------------------------------|--|
| Name der Maßnahme: | E-Learning /Schulungswelt Digitales Arbeiten |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Um die Mitarbeitenden zu unterstützen mit den hybriden Arbeitsmöglichkeiten bei der Stadt Aachen vertraut zu werden, wird von FB11/220 ein E-Learning erarbeitet mit Themen wie z.B. Einrichtung von mobiler Arbeit, GroupWise-Funktionen, Büroergonomie, welche Programme gibt es bei der Stadt Aachen etc. |
| Messbarkeit: | Nutzungstraffic im E-Learning und Teilnehmenden Evaluation |
| Zeitraum: | 6 – 12 Monate |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 11 |
| Mitarbeit: | |

Sport und Freizeit

| | |
|---------------------------------------|---|
| Name der Maßnahme: | Sportportal |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | <p>Mit Hilfe des Sportportals soll eine zentrale Informationsplattform und Anlaufstelle für das Thema Sport in Aachen geschaffen werden, auf der alle die Aachener Sportlandschaft betreffenden Aktivitäten und Informationen gebündelt dargestellt werden können. Neben dem Stadtsportbund soll auch allen Aachener Vereinen die Möglichkeit geboten werden, sich und ihre Arbeit bzw. ihre Angebote an prominenter Stelle zu präsentieren. Darüber hinaus sollen auch die rechtssichere Aufbewahrung sowie das Abrufen persönlicher Dokumente ermöglicht werden. Hierzu wurde bereits seitens regio iT i.V.m. dem Stadtsportbund ein entsprechender Förderantrag im Zuge des Projektes „Rheinisches Revier“ gestellt.</p> <p>Zusätzlich sollen folgende Schwerpunktthemen über das Portal abgebildet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sportanlagen (Einbindung einer interaktiven Karte ähnlich dem Familienstadtplan von aachen.de + Weiterentwicklung in den Bereichen Calisthenics, Dirtbike, Skatepark etc.) • Sportangebote • Schwimmen in Aachen • Raus in die Natur • Reit- und Pferdesport • Spitzensport (Bundesligavereine) • Sport in Schulen und KiTas • Feriensport • Hochschulsport • Integration durch Sport • Inklusion im und durch Sport • Veranstaltungen und Events • Aktueller Sportentwicklungsplan • Sportlerehrung • Sportförderung • Sportabzeichen • Sportqualifizierungen • Sportausschuss |
| Messbarkeit: | Nutzer-/Besucherzahlen, Zufriedenheit der Nutzer*innen |
| Zeitraum: | Q1/2023 – Q3/2024 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 52 |
| Mitarbeit: | Dez. V, FB 13, FB 11/400, regio iT, Stadtsportbund |

| | |
|---------------------------------------|--|
| Name der Maßnahme: | Sportpark Soers |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Die Entwicklung des Sportpark Soers ist ein Großprojekt von gesamtstädtischer Bedeutung. Im Kern der Entwicklung stehen einzelne Teilprojekte wie der Neubau einer städtischen Multifunktionssporthalle oder einer neuen Reitsporthalle des ALRV. Auch ein Hotelneubau sowie weitere Neubauten und Flächenentwicklungen mit Sportbezug für die bereits im Sportpark vertretenen Vereine und noch nicht im Sportpark vorhandene Sportarten stehen zur Diskussion. Mit dem Masterplanprozess sollen ein räumliches Gesamtkonzept entwickelt werden, in dem die vielfältigen Interessen angesichts der baulich-räumlichen Möglichkeiten optimal Raum finden können. Dabei haben auch die städtebauliche Attraktivierung, die verbesserte Freianlagengestaltung und öffentliche Durchwegung, die Integration neuer Sportarten und -möglichkeiten und die Öffnung des gesamten Sportparks für die breite Öffentlichkeit eine Bedeutung. Technische Neuerungen und digitale Unterstützungsmöglichkeiten gilt es hier zwingend mitzudenken. |
| Messbarkeit: | Nutzer*innenzahlen, Resonanz aus der Bevölkerung |
| Zeitraum: | 2022 - ? |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 61 |
| Mitarbeit: | FB 20, FB 52, FB 36, FB 23, FB 63, FB 02, FB 60, E 26, ASB, Dez. V, Dez. III, ALRV |

Digitaler Zugang zu Kultur

| | |
|---------------------------------------|---|
| Name der Maßnahme: | Digitaler Zugang zu Kultur |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass Kultur nicht nur in Präsenz stattfinden muss, sondern auch über digitale Wege. In der Pandemie wurden erste Versuche hierzu vorgenommen. So wurden Führungen in Museen virtuell durchgeführt oder auch mit dem MörgensLab erste Schritte im digitalen Raum unternommen. Wir wollen auch ohne Pandemie weitere digitale Formate entwickeln und erproben. Auch soll hier die bildende Kunst mit einbezogen werden, da auch hier die Kunstschaffenden inzwischen digitale Räume für sich entdeckt haben. |
| Messbarkeit: | Neue kulturelle Angebote stehen im digitalen Raum zur Verfügung |
| Zeitraum: | Fortlaufend |
| Verantwortlicher Fachbereich: | E 46/47 und E 49 |
| Mitarbeit: | Freie Kunstszene |

| | |
|---------------------------------------|--|
| Name der Maßnahme: | Digitale Einlasskontrolle |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Die Einlasskontrolle erfolgt heute in der Regel als Sichtkontrolle der vorgezeigten Eintrittskarten. Um eine bessere Übersicht über anwesende Personen, Auslastung, Zu- und Abfluss von Besucher*innen zu erhalten, soll die Einlasskontrolle in Zukunft digital erfolgen. Dabei sollen unterschiedliche Arten von Eintrittskarten z.B. mit Barcode, mit QR-Code, Print@Home oder Handytickets unterstützt werden. |
| Messbarkeit: | Einlasskontrolle erfolgt für erste Veranstaltungen digital |
| Zeitraum: | 1.2023 – 12.2024 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | E 88 |
| Mitarbeit: | |

Resiliente Wirtschaft

| | |
|---------------------------------------|---|
| Name der Maßnahme: | Clearingsstelle Digitalisierung in Unternehmen |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Die Stadt Aachen kooperiert mit regionalen Partner*innen wie dem DigitalHub Aachen, der Demofabrik der RWTH Aachen oder dem Mittelstand-Digital-Zentrum Rheinland, bietet in ihrer Lotsenfunktion entsprechende Fördermittelberatung an und vernetzt auf regionaler Ebene. Diese Bedarfe der Unternehmen – sei es Handwerk, Industrie, Dienstleistung oder Handel – gilt es aufzunehmen und passende Unterstützungsmaßnahmen und digitale Lösungen zu implementieren. Der Einsatz von Virtual und Augmented Reality im Handwerk, LoRaWAN in der Industrie, „schlaues Wasser“ oder „intelligente Energie“ in Gewerbegebieten, ein Resilienzrechner für die Wirtschaft – innovative Lösungen gilt es mit und für Unternehmen in Aachen zu entwickeln und in einem skalierbaren Maßstab zu übertragen. Diese Aufgabenfelder übernimmt die Clearingstelle für Unternehmen, für die zwei Personen im Einsatz sind. Damit stehen direkte Anlaufstellen für Unternehmen bereit, um in den Bereichen Digitale Technologien, High Performance Computing und Künstliche Intelligenz fit zu machen und neue Anwendungen zu vermitteln. Auch ist die Stadt Aachen hierbei Partner in Förderprojekten wie dem European Digital Innovation Hub (EDIH) oder dem Arbeitswissenschaftlichen Kompetenzzentrum für Erwerbsarbeit in der Industrie 4.0 (Akzente 4.0). Es gilt, die erreichte Position eines Modellstandortes für Digitalisierung beizubehalten, am Puls der Unternehmensentwicklungen zu bleiben und neue resiliente Lösungen in Unternehmen zu transportieren. |
| Messbarkeit: | Anzahl an erreichten Unternehmen und Unterstützungsangeboten; Einsatz neuer digitaler Geschäfts- und Produktionsprozesse in Unternehmen |
| Zeitraum: | |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 02/300 |

| | |
|---------------------------------------|---|
| Name der Maßnahme: | Unterstützung von digitalen Geschäfts- und Produktionsprozessen |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Aachens Innovationstreibende - insbesondere die zahlreichen digitalaffinen Start-Ups - werden im Rahmen von Forschungsprojekten systematisch und aktiv in die Vernetzung mit passenden Akteur*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Anwender*innen gebracht sowie in der Erprobung und skalierbaren Umsetzung unterstützt. 12 Innovationspartnerschaften im Bereich der digitalen Gesundheitswirtschaft werden aktuell im regionalen Verbund bei der Entwicklung von tragfähigen digitalen Geschäftsmodellen gefördert, die digitale Rettungskette wird aus Aachen durch den Einsatz von 5G signifikant verbessert und Aachen ist eine von vier deutschlandweiten Modellstandorten für die Erforschung und Implementierung der Urban Air Mobility. Die Frontrunner-Position Aachens als Vernetzerin zwischen Innovationstreibenden und Anwender*innen, Raumgeberin und neutralen Kümmerin in Forschungsprojekten, mit dem Ziel der smarten Geschäftsmodellentwicklung, gilt es weiter auszubauen und zu stärken, auch gemeinsam mit den Wirtschaftsförderungen der Region Aachen und des Rheinischen Reviers, um weiterhin Leuchtturmprojekte in Aachen in die Umsetzung zu bringen. |
| Messbarkeit: | Position Aachen im Bitkom Smart-City-Index ; Anzahl Innovationspartnerschaften und geförderte Geschäftsmodelle; Umsatzentwicklung technologieorientierter Branchen |
| Zeitraum: | ab 2023 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 02/300 |

Wissenschafts- und Innovationstransfer

| | |
|---------------------------------------|--|
| Name der Maßnahme: | Bürgernahe Verankerung von Innovationen in der Stadtgesellschaft |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | <p>In Aachen bilden sich interdisziplinäre Verbünde über die gesamte Bandbreite der Hochschulkompetenzen, welche smarte Lösungen entwickeln für eine resiliente Stadt von Morgen. Lokale Lösungen für aktuelle stadtgesellschaftliche Herausforderungen in enger Kooperation mit der wissenschaftlichen Kompetenz zu entwickeln sichert nicht nur eine starke regionale Wirtschaft, sondern stärkt Aachen als Wissenschafts- und Innovationsstandort und kann Mehrwerte für die Stadtgesellschaft erzeugen.</p> <p>Gleichzeitig muss die Stadt Sensibilisierungsarbeit leisten, damit das große Thema der Digitalisierung die Menschen nicht überfordert. Wenn in Aachen über futuristische Konzepte gesprochen wird - wie autonomes Fahren, Roboter in der Pflege oder gar Flugtaxis - dann stoßen die Innovationstreiber*innen verständlicherweise auch auf Unverständnis. Zum einen gilt es, in die Stadtgesellschaft zu transportieren, woran Aachen bereits heute forscht, dass zukünftig den eigenen Alltag zu verändern vermag. Zum anderen können Innovationstreibende die Akzeptanz der Bevölkerung abfragen, um die Durchsetzungsfähigkeit ihrer Innovationen zu sichern. FB 02 nimmt die Rolle des Vermittlers ein und sichert über Wissenschaftskommunikation und Co-Creation einen Technologietransfer von den Forschungstreibenden in die Gesellschaft hinein. Experimentierräume wie das OecherLab oder auch punktuelle Pilotierungen von digitalen Anwendungen mit neuen, animierenden Methoden der Partizipation laden ein, smarte Ansätze kennenzulernen, auszuprobieren und weiterzuentwickeln. Das OecherLab und das Wissenschaftsbüro der Stadt Aachen erarbeiten für diesen Technologietransfer in Richtung Stadtgesellschaft Partizipationsformate in einer aktuellen Themenpalette, welche stadtgesellschaftliche Herausforderungen mit innovativen Lösungen zusammenbringen. Auf diese Weise sollen Innovationstreibende als wichtige Sparringspartner*innen für die Zukunft der Stadt und ihrer Wirtschaft nicht nur punktuell, sondern dauerhaft gewonnen werden.</p> |
| Messbarkeit: | Anzahl an Vernetzungsaktivitäten zwischen Wissenschaft und Wirtschaft/ Stadtgesellschaft bürgerpartizipativen Veranstaltungen und Erprobungen; Co-kreativ entwickelte Geschäftsmodelle |
| Zeitraum: | ab 2023 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 02/300 |
| Mitarbeit: | |

| | |
|---------------------------------------|--|
| Name der Maßnahme: | Ausbau digitale Präsenz |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Mit den exzellenten, digitalen Entwicklungen an den Aachener Hochschulen, mit einem überdurchschnittlichen Anteil an IT-Firmen, mit den rund 200 smarten Startups im digitalHUB und als Digitale Modellregion des Landes Nordrhein-Westfalen hat sich Aachen zu einer der digitalsten Städte Deutschlands entwickelt und wurde im Smart City-Index des bitkom e.V. 2022 erstmals unter den Top 10 der deutschen Städte gelistet. Intelligente Produkte und Dienstleistungen für heute und morgen werden in Aachen entwickelt, so etwa Batterie-Intelligenz, lebensrettende Drohnen und vernetzte Krankenhäuser. Aachen genießt damit europaweit einen ausgezeichneten Ruf als einer der Orte digitaler Technologieentwicklung. Um die Sichtbarkeit der digitalen Modellprojekte und Leuchttürme der Aachener Wissenschaft und Wirtschaft zu erhöhen, wird die digitale Präsenz in Kooperation mit Partnern wie dem DigitalHub Aachen weiter ausgebaut und mit Instrumenten der direkten Partnerfindung und Projektentwicklung hinterlegt. Die Seite www.dip.ac dient hierbei als professionelle Matching-Plattform zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, während smart.aachen.digital.de die digitalen Projekte einem breiteren Publikum vorstellt und zukünftig um Partizipationselemente ergänzt wird. Ziel ist es, eine breitere Sichtbarkeit der digitalen Lösungen aus Wissenschaft und Wirtschaft zu erreichen und die Innovationstreibenden aktiv in der Vernetzung zu unterstützen. |
| Messbarkeit: | Anzahl an Aufrufen und eingetragenen Projekten, Vernetzungsaktivitäten |
| Zeitraum: | ab 2023 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB02/300 |
| Mitarbeit: | |

Ausbau digitaler Infrastruktur

| | |
|---------------------------------------|---|
| Name der Maßnahme: | Mobilfunk Standorterfassung |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Die neu eingerichteten Mobilfunkkoordination fungiert als erste Ansprechpartnerin bei der Stadt für Mobilfunknetz- und Funkmastbetreibende bei Fragen zur Akquise von neuen Mobilfunkstandorten. Ebenfalls ist die Koordination innerhalb der Stadt in Bezug auf die Anbringung von 5G-SmallCells eine Hauptaufgabe. Ziel ist es, zunächst einen Überblick über die bereits vorhandene Mobilfunkinfrastruktur und die zu schließenden Funklöcher zu erstellen. Weiterhin ist die Einrichtung weiterer 5G-Campusnetze zur Kollaboration von Forschung und Wirtschaft zu prüfen und mit Projektvorhaben (u.a. 5URVIVE, Sportpark Soers) zu verknüpfen. Der Ausbau des modernsten Mobilfunkstandards ermöglicht Pilotierungen zur Entwicklung neuer Technologien und innovativer Geschäftsmodelle und leistet damit einen Beitrag zur Ausgestaltung der Smart City Aachen. |
| Messbarkeit: | Karte mit potentiellen Mobilfunkstandorten |
| Zeitraum: | 09.2022 - offen |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB02/100 |
| Mitarbeit: | FB23, FB61 |

| | |
|---------------------------------------|---|
| Name der Maßnahme: | Gigabitausbau |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Zur Förderung des eigenwirtschaftlichen Breitbandausbaus steht die Gigabitkoordination im engen Kontakt mit Telekommunikationsunternehmen und bietet einfachen Zugang zur Verwaltung. In Stadtgebieten, in denen aus wirtschaftlichen Gründen kein privatwirtschaftlicher Glasfaserausbau stattfindet, koordiniert die Stadt Aachen den Ausbau im Rahmen der Bundesförderungen. Die Bauphase im „weißen Flecken“-Projekt geht in die letzte Etappe und wird bis zum September 2023 abgeschlossen. Für die „grauen-Flecken“-Bundesförderung wird aktuell die juristische Begleitung und ein Markterkundungsverfahren ausgeschrieben. Der flächendeckende Gigabitausbau ermöglicht nicht nur den privaten Haushalten, sondern auch dem gesamten Technologie- und Wissenschaftsstandort Aachen eine schnelle Anbindung an das Internet. Somit ergeben sich Synergien, die weitere Digitalisierungsschwerpunkte - u.a. Internet of Things, Industrie 4.0, Künstliche Intelligenz, Digitale Zwillinge, Cloud Computing und Neuromorphe Systeme - vorantreiben. Daraus resultierend stärkt die Stadt Aachen im internationalen Standortwettbewerb ihre Position als zukunftsfähiger Wirtschafts- und Forschungsstandort. |
| Messbarkeit: | Erfolgreich abgeschlossene Bundes- und Landesförderung (bzw. -abschnitte) |
| Zeitraum: | 2020 - 2030 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB02/100 |
| Mitarbeit: | |

| | |
|---------------------------------------|--|
| Name der Maßnahme: | WLAN in städtischen Gebäuden |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Bereitstellung eines flächendeckenden WLAN's in den Verwaltungsgebäuden unter Beachtung von IT-Sicherheit und Datenschutz. Derzeit findet die Umsetzung im Pilotgebäude Katschhof statt. |
| Messbarkeit: | Fertigstellung, Zufriedenheit der Nutzer*innen, Durchsatz |
| Zeitraum: | Abhängig von der Anzahl der Lokationen und erforderlichen baulichen Maßnahmen |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 11/400 |
| Mitarbeit: | regio IT |

| | |
|---------------------------------------|--|
| Name der Maßnahme: | WLAN im Stadtgebiet |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Nach Klärung grundlegender Fragestellungen (Verhältnis 5G und WLAN, Datenhoheit, Kosten und Finanzierung) ist festzulegen, in welchen Gebieten ein Ausbau prioritär voranzutreiben ist. Schwerpunkte sind dabei auf Standorte mit einem hohen Besucher*innen-/Bevölkerungsdichte (also etwa öffentliche Plätze und Parks, stark frequentierte Umsteigemöglichkeiten im ÖPNV, Hochschulstandorte) zu legen. |
| Messbarkeit: | |
| Zeitraum: | ab 2023 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB02/100 |
| Mitarbeit: | |

| | |
|---------------------------------------|--|
| Name der Maßnahme: | Regionaler Ausbau der vorhandenen IT-Infrastruktur |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Unter Federführung des FB02 sowie der IHK konnte sich in den letzten Monaten eine regionale Initiative entwickeln mit dem Ziel, langfristig eine signifikante Verbesserung der vorhandenen IT-Infrastrukturen für die regionale Wirtschaft und Wissenschaft zu erreichen und Insellösungen möglichst vorzubeugen. Nach einem Ermitteln der grundsätzlichen Bedarfe an Edge-Data Centern, Cloud Services und Speicherkapazitäten im Rahmen einer beauftragten Analyse unter Einbindung von über 100 Unternehmen aller Branchen und Größen, soll im nächsten Schritt eine Machbarkeitsstudie für die Erarbeitung konkreter Umsetzungsschritte erfolgen sowie regionale Investorenakquise eine Umsetzung zukünftig sicherstellen. |
| Messbarkeit: | Anzahl an Edge Data Centern, Cloud Services und Speicherkapazitäten |
| Zeitraum: | ab 2023 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 02/100 |
| Mitarbeit: | |

| | |
|---------------------------------------|--|
| Name der Maßnahme: | Data Hub (zentrale Datenplattform) |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Die Integration und Vernetzung von städtischen Daten spielen im Zuge der Digitalisierung eine entscheidende Rolle. Für diese Aufgabe soll eine kommunale Datenplattform, analog des Hamburger „Urban Data Hub“ aufgebaut und betrieben werden. Durch Standardisierung können die Daten schnell und einfach für alle bereit gestellt werden. Die Plattform soll die Verknüpfung und Auswertung aller kommunalen Daten ermöglichen. Ziel ist es u.a. auch, Sensordaten in Echtzeit, beispielsweise aus dem Verkehrsbereich und Umweltbereich zur Verfügung zu stellen. Beispielhafte Datenbereiche: Raumplanung/Stadtentwicklung, Verkehrsplanung, Statistik, Sozialplanung, Umwelt und Klima, Geobasisdaten, 3D-Stadtmodell, Digitaler Zwilling u.v.m. Aufbauend auf den Ergebnissen und aus den Mitteln der Projekte Kom.IT und AixHeat soll diese kommunale Datenplattform etabliert und dauerhaft betrieben werden. |
| Messbarkeit: | Aufbau der Infrastruktur danach Bereitstellung der Datensätze, Schnittstellen in andere Anwendungen, Datenfusion |
| Zeitraum: | Ab 1.11.2022 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 62 |
| Mitarbeit: | FB 61, FB 36, FB 11 |

Informations- & IT-Sicherheit

| | |
|---------------------------------------|--|
| Name der Maßnahme: | Installierung eines Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS) |
| Kurzbeschreibung der Maßnahme: | Zur Sicherstellung einer funktionalen Aufgabenerfüllung im Bereich Informations- und IT-Sicherheitsmanagement ist eine digitale Unterstützung durch ein adäquat leistungsfähiges Managementsystem erforderlich, um Maßnahmen zur Absicherung von Informationsprozessen, strategischen Entwicklungen und Awareness flächendeckend in der Stadtverwaltung Aachen umsetzen zu können. Der IT-Markt bietet solche Systeme an, eine Auswahl muss in 2023 durch die Aufgabenträger*innen in der neuen Abteilung Datenschutz, Informations- und IT-Sicherheit getroffen werden. |
| Messbarkeit: | Messgrößen werden Qualität und Quantität der Maßnahmen und die Erreichbarkeit aller städtischen Einrichtungen und Mitarbeiter*innen sein. |
| Zeitraum: | 07/2023 – 07/2024 |
| Verantwortlicher Fachbereich: | FB 14 |
| Mitarbeit: | FB 14, Dez I, FB 11/400 |